

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum.

N 144.

Halle, Sonntag den 24. Juni  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Bezeichnung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. Juni 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Zum Besten

### verwundeter und erkrankter preussischer Krieger

gingen ferner bei uns ein: von Dr. Alfred G. 10 Th., P. v. R. 1 Th., E. St. 1 Th., P. 2 Th., zusammen jetzt 54 Th.

Halle, den 23. Juni 1866.

Expedition der Hallischen Zeitung.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Ueber den Einfall hannoverscher Truppen in Preußen bringen wir zunächst die folgenden, der neuesten Thüringischen Zeitung entnommenen zwei Telegramme:

Mühlhausen, d. 22. Juni. Die hannoverschen Truppen haben unsere Stadt vollständig besetzt und die Telegraphenleitung unterbrochen. Die königlichen Kassen sind bereits seit voriger Nacht nach Erfurt in Sicherheit gebracht, die Beamten derselben nach Nordhausen abgereist. Hannoversche Cavallerie rückte bereits gestern Abend 6 Uhr hier ein.

Langensalza, d. 22. Juni. Unsere königlichen Kassen und ein Theil der Beamten sind theils vorige Nacht, theils heute früh nach Erfurt abgegangen.

Außerdem bringt die „Berl. Börsen-Zeitung“ nachstehende Notiz: Berlin, d. 22. Juni. Hier eingetroffene Nachrichten melden, daß eine Abtheilung hannoverscher Militärs die Postkasse in der Preussischen Stadt Langensalza weggenommen hat. Der Postmeister zu Mühlhausen, welcher hiervon Kunde erhielt, rettete die dortige Kasse noch rechtzeitig nach Erfurt.

Nach den in dem heutigen „Staats-Anzeiger“ mitgetheilten amtlichen Nachrichten (s. nachfolgend) scheint das in Preußen eingebrochene hannoversche Corps nur eine kleinere Abtheilung, wohl meist aus Cavallerie bestehend, zu sein.

## Amtl. Nachrichten des literarischen Büreaus.

Kassel, d. 21. Juni. Die Hannoveraner stehen noch bei Göttingen und haben sich dort verschanzt. Die Stadt ist verpalisadirt. Eine schwache hannoversche Abtheilung überschritt bei Tagesanbruch die preussische Grenze unweit Heiligenstadt.

Kassel, d. 21. Juni, früh 5 Uhr. Die Eisenbahn nach Eisenach ist wieder fahrbar; an mehreren Stellen derselben stehen starke preussische Piquets.

Kassel, d. 21. Juni, früh 8 Uhr. General v. Beyer ist mit seinem Corps heute in der Richtung auf Göttingen abmarschirt. Starke Detachements werden gegen die Werra-Übergänge vorgeschoben.

Eisenach, d. 21. Juni, früh. Während der Nacht ist Infanterie, Artillerie und Cavallerie hier eingetroffen, um mit General v. Beyer vereint zu operiren. Ein Detachement aus Magdeburg traf

während der Nacht in Nordhausen ein, um bei der Einschließung der hannoverschen Truppen mitzuwirken.

Hannover, d. 21. Juni, Mittag. Die Corps v. Falkenstein und v. Mantel rücken nach Göttingen vor.

Mühlhausen, d. 21. Juni, Mittag. Ein kleines Detachement von Hannoveranern hat heute Mittag Heiligenstadt passirt und ist auf Dingselstadt marschirt; die Abtheilung scheint sich durchschlagen zu wollen.

Kassel, d. 21. Juni, Abends. Die preussischen Truppen haben alle Werra-Übergänge besetzt. Die Truppen von Eisenach sind in nördlicher Richtung marschirt. — Der Kurfürst befindet sich noch in Wilhelmshöhe.

Minden, d. 22. Juni, früh 8 Uhr. Der kurbesessliche Kriegs-Minister General Meyerfeld ist als Staatsgefangener so eben auf hiesiger Festung abgeliefert worden.

## Wolff's Telegraphen-Büreau.

Berlin, d. 22. Juni. Nach soeben eingegangenem Telegramm aus Emden meldet der Commandant von Sr. Majestät Kanonenboot „Tiger“, Lieutenant zur See Stengel, daß, nachdem die Strand-Batterien auf der Knoite bei Emden vernagelt worden, die Garnison von Emden die Waffen gestreckt und die Stadt nebst den Batterien an der Nesserlanden-Schleuse durch Capitulation unter denselben Bedingungen wie bei Stade ihm übergeben hat.

Emden, d. 22. Juni. Die Mannschaften der Besatzung, welche die Waffen niederlegten, sind bereits in ihre Heimath entlassen, die Offiziere können mit Beibehaltung des Seitengewehrs in allen Ehren nach eigenem Ermessen ihren Aufenthalt nehmen.

Frankfurt a. M., d. 21. Juni. (Auf indirektem Wege.) Das Gros des 8. Bundescorps soll heute nordwärts vorrücken, und sollen 6000 Oesterreicher im Laufe des Tages eintreffen. Der Kurfürst von Hessen ist nicht abgereist, weil die Landstände in die Fortschaffung des Staatsschatzes von 17½ Millionen Gulden nach Hanau nicht einwilligten.

Hamburg, d. 22. Juni. Nach einem Telegramm der „Times“ vom gestrigen Tage concentrirt sich das 8. Bundescorps in Baireuth. Eisenach, d. 22. Juni. Aus Kassel wird gemeldet, daß der Kurfürst die Ernennung des Erbprinzen zum Oberbefehlshaber widerrufen habe.

Ratibor, d. 20. Juni. (Schles. Btg.) So eben, Nachmittags 4 Uhr, erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß heute Vormittags wiederum eine starke ungarische Husarenpatrouille bei Klingebüttel die preussische Grenze überschritten und auf eine preussische Infanteriepatrouille gefeuert hat. Die Preußen feuerten wieder, und hat die ungarische Husarenpatrouille einen Verlust von fünf Todten, darunter einen Offizier, zu beklagen. Preussischerseits ist weder jemand gefallen noch verwundet worden.

Reiffe, d. 20. Juni. Ueberall da an der Grenze, wo keine oder nur wenig Truppen stehen, haben die Bewohner in Städten, Dörfern und Dominien sich zum Schutz gegen Marodeure zu bewaffneten Corps vereinigt. Die Feld-Gendarmarie wird ihnen beim Sicherheitsdienste beihilflich sein. Im Hauptquartier hieselbst ist eine Abtheilung der Johanniter Lazarethwagen u. s. w. unter Führung des schon aus Schleswig in gutem Andenken stehenden Herrn von Salich angekommen.

Die Bresl. Z. meldet, daß am 18. Juni Abends die Eisenbahnbrücke zu Stupna (1/2 Meile von Myslowitz) Preussischerseits gesprengt worden ist. Der Effect ist ein totaler, sogar der Eisenbahndamm hat Risse erhalten. Die Detonation war eine verhältnismäßig nur geringe, trotz der zehn Centner starken Pulverladung wurde dieselbe im Umkreise von kaum einer Viertelmeile wahrgenommen.

Die Befürchtungen, die am Rheine gehegt werden, finden in Maßregeln der dortigen Behörden eine Unterstüzung. Ein Extrablatt der „Erikerischen Ztg.“ theilt darüber Folgendes mit:

„Saarlouis, d. 17. Juni. Der hiesige königl. Landrath v. Selafinsty erläßt unter heutigen Tage folgende Bekanntmachung: Gemäß Mittheilung der vorläufigen Commandantur hieselbst hat dieselbe sich veranlaßt gefunden, von heute ab den leichten Abreißschuß, wie er früher gebräuchlich worden ist, wieder eintreten zu lassen. Ferner wird eine Anklagung der Saar unmittelbar erfolgen, wovon insbesondere die Bewohner von Lutzerath und Fraulautern hinsichtlich des Grazertrages ihrer Weiden hiermit benachrichtigt werden; endlich wird vom 19. v. Mts. ab der Schiffsverkehr gänzlich unterbrochen werden, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.“

„Saarbrücken, d. 18. Juni. Seit gestern ist der Bahnverkehr durch die Pfalz sowie über Hingelbrück hinaus bis auf weiteres gänzlich aufgehoben und hat durch der Beugung der Kohlen über die hiesigen und hessischen Bahnen ganz eingestellt werden müssen; Sendungen nach Baden, der Schweiz u. s. w. sind nur noch via Forbach und Rangitz nach Köln resp. Basel zu bewerkstelligen.“

Mainz, d. 19. Juni. Soeben kommen von Frankfurt mit dem Frühzuge mehre preussische Telegraphenbeamte mit ihren Familien hier an, um sich nach Preußen zu begeben. Dieselben sind gestern aus Frankfurt ausgezogen worden und hatten binnen zwölf Stunden das Frankfurter und Hessische Gebiet zu verlassen mit Zurücklassung ihrer gesammelten Habe, Möbeln u. c. — Sammtliche Preußen haben binnen 24 Stunden Frankfurt zu verlassen, selbst diejenigen, die dafelbst seit Jahren angeheiratet sind und Geschäfte besitzen.

Die Nachricht von einem Gesichte bei Friedberg ist ganz unbegründet.

Sachsen. Der General Herwarth v. Bittenfeld hat nachstehenden Armeebefehl erlassen:

„Se. Maj. der König, unser Allerhöchster Kriegsherr, hat mir den Oberbefehl über das 8. Armeekorps, das 14. Division übertragen und befohlen, mit dieser Elbarmee in Sachsen einzurücken. Nicht aber das sächsische Feld ist unser Feld; es wird Euch seine Jünelung entgegenragen. Nur seine Regierung steht uns feindlich gegenüber und hinter ihr der Hauptgegner des Königs: Oesterreich. Soldaten! Euer Kampf, schwere Tage können und bevorstehen: aber mit voller Zuversicht sehe ich ihnen entgegen, weil ich weiß, daß Jeder an seiner Stelle seine Pflicht thut wird. Die Regimenter, die ich von den Ufern des Rheins an die Elbe geführt, und die Truppen Westfalens kenne ich, sie werden mit einander wettsessen, und Ihr alte Soldaten des neuen Armeekorps, die der König zur Vertheidigung seiner gerechten Sache aus allen Provinzen seines Staates zusammengelernt hat. Ihr werdet, Garde wie Reite, unsere Feinde zeigen, daß jeder Bräutigam aus am heimathlichen Heerde Soldat bleibt. Kommen! In großer Eile! In großer Eile! In großer Eile! Deshalb mit Gott für König und Vaterland. Vorwärts! Der commandirende General der Elbarmee. gez. Herwarth v. Bittenfeld.“

Leipzig, d. 22. Juni. Auf der Baderischen Bahn ist der Betrieb gänzlich still. Alle Wagen sind preussischerseits in Beschlag genommen, nach dem Berliner Bahnhof übergeführt und von dort weiter geschafft. Auch die von hier südwärts fortgeschafften Wagen (angeblich 11 Locomotiven und 300 Waggons) wurden, wie man hört, von den Preußen noch erlangt und zurückgebracht. (Dieselben sollen höherer Bestimmung zufolge sämmtlich der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zur interimistischen Verwendung zugewiesen werden.) — Der Verkehr auf der Dresdner Bahn ist wieder vollständig im Gange. Die Kaiser Brücke, an welcher über 100 Menschen arbeiten, soll bis zum 1. k. M. wiederhergestellt sein.

Leipzig, d. 22. Juni. Laut Allerhöchster Cabinetsordre Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. Juni 1866 ist der General v. Slezjinski zum Commandanten von Leipzig ernannt worden und heute Abend 5 1/2 Uhr aus Berlin hier eingetroffen.

Flensburg, d. 20. Juni. Eine Schwadron des Magdeburgischen schweren Landwehrregiments ist heute Abend mit Ertrag hier eingetroffen. Die Schwadron wird bis weiter hier verbleiben und hat bereits die Kaserne am Plantemay bezogen.

Berlin, d. 22. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Deconomen Hermann Müller zu Webernitz im Kreise Berent die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Graf Bischoff hat, wie schon erwähnt, an die Vertreter Preußens im Auslande ein Rundschreiben erlassen, in welchem er die Verletzung des Bundesvertrages und die Zerstückelung des Bundes anzeigt. Dasselbe lautet der „Liberté“ zufolge:

Berlin, d. 16. Juni 1866. Herr . . . Wir hatten es vorausgesehen, daß die Vermuthungen und nicht zu rechtfertigenden Muthungen Oesterreichs eine verhängnisvolle Krisis herbeiführen würden. Diese Krisis ist jetzt ausgebrochen. Die drei neutralen Mächte haben die Gefahren der Situation zu beschwören gesucht, indem sie die Fragen, welche den Frieden Europas bedrohen, gemeinschaftlich Beratungen empfahlen; aber ihre Bemühungen sind an dem Widerstreben Oesterreichs gescheitert. Die Lösung der Selbstregierungsfrage war durch die Verträge einer gemeinsamen Verständigung zwischen den beiden souveränen Mächten vorbehalten worden. Da Oesterreich sich von seinen Verpflichtungen los sagte, um jene Lösung außerhalb der von ihm unterzeichneten Verträge zu suchen, hat der König, unser erhabener Herr, sich genöthigt gesehen, seine Truppen in Hesse einzurücken zu lassen, ohne indessen damit Oesterreich das Recht freitlich zu machen, seine Truppen nach Schleswig rücken zu lassen. Der Bruch des Gasteiner Vertrages berechtigte Se. Majestät zu dieser Maßregel, die Pflicht, seine Rechte zu vertheidigen, gebot sie ihm. Oesterreich hat es vorgezogen, seine Truppen aus dem Herzogthum abziehen zu lassen, und indem es beim deutschen

Bunde eine willkürliche Klage auf Friedensbruch erhob, machte es dem Bundestage in Frankfurt eine Vorlage, deren bloße Aufzählung zur Verabhandlung schon ein offenkundiger Bruch des Bundesvertrages bildete. Der von Oesterreich in der Sitzung des 11. Mai gestellte Antrag bemerkt nichts weniger, als die Zerstückelung des Bundesvertrages gegen eines der Bundesmitglieder, eine mit dem Buchstaben und Geiste der Verträge und dem Grundzweck derselben durchaus unvereinbare Maßnahme. Dieser Antrag wurde, statt ohne Weiteres beifällig zu werden, in der Sitzung vom 14. d. M. mit Stimmmeisterei angenommen. Diese Verletzung des Bundesvertrages schließt nothwendig die Zerstückelung des Bundes, welches die Mitglieder des deutschen Bundes vereinte, in sich. Der Gesandte des Königs war beauftragt, dies am Bundestage in eben derselben Sitzung zu erklären. Diese Vorgänge haben die Regierung Sr. Majestät von allen Verpflichtungen befreit, welche das Bundesverhältnis ihr bisher auferlegte, und zwar so, daß die bisherigen Bundesmitglieder keinen Anspruch mehr haben, Gerechtigkeit auszuüben, die ihnen nur in Gemeinschaft mit Preußen zustanden, oder sich ohne Preußen noch als Vertreter des Bundes zu benehmen. So sehen wir Bande zerfallen, welche Preußen während der Dauer zweier Generationen um den Preis mancher Opfer zu erhalten befreit war, wenn gleich es anerkennen mußte, daß dieselben nur sehr unvollkommen den Anforderungen der Zeit entsprachen. Aber im Angesichte der offenen Feindseligkeit, welche der Bundesbeschlusse, die Bundesmacht gegen Preußen zu mobilisieren, offen bekundete, sah sich Se. Majestät in die Nothwendigkeit versetzt, auch seinerseits jene Maßregeln zu treffen, welche die Sorge für die eigene Vertheidigung und die Pflichten gegen sein Volk gebieterisch von ihm forderten. Die Regierung des Königs hat zu dem Ende den norddeutschen Staaten, die an Preußen antraten, ein neues Bündniß angetragen, dessen Annahme die Gefahren beseitigen würde, die wir von der geographischen Lage dieser Staaten mitten zwischen Preußen des preussischen Gebietes zu fürchten hatten. Sie hat sich bereit erklärt, mit diesen Regierungen und mit einem deutschen Parlamente in Verhandlungen zu treten, um die Hauptpunkte dieses Bündnisses festzustellen. Aber in Erwägung des Standes der Krise, in welcher wir uns befinden, hat sie dieselben unterlassen müssen, vor Allem ihre Truppen auf den Friedensfuß zurück zu versetzen oder auch sie mit den unsrigen zur Bekämpfung eines deutschen Parlaments zu erklären. Die Regierung des Königs ist sich bewußt, bei Formulierung dieser Forderungen sich in so enge Grenzen geschlossen zu haben, als die Sorge für ihre eigene Vertheidigung es ihr gestattete. Wenn so mögliche Vorstellungen nicht angenommen werden, so wird sie sich genöthigt sehen, sich auf ihre eigene Macht zu stützen und gegen die Regierungen, die sich als ihre entscheidendste Gegner kenntlich machen, alle Mittel, über die sie zu verfügen hat, zur Anwendung zu bringen. Die Verantwortlichkeit für die daraus entstehenden Folgen wird ganz und gar auf die zurückfallen, die durch ihre feindseligen Umtriebe diese Situation geschaffen und im letzten Augenblicke die Hand, die Preußen ihnen geboten, zurückgezogen haben werden. Ich erlaube Sie, Herr . . . in diesem Sinne sich gegen die Regierung, bei der Sie beurlaubt sind, auszusprechen, und ich ermächtige Sie, von dieser Depeche Abschrift zu geben. Empfangen Sie u.

Die preussische Regierung ist jetzt vor Allem darauf bedacht, eine Vereinigung preussischer Truppen-Abtheilungen mit der Baderischen Armee zu bewirken; man ist sehr eifrig gewillt, den Plänen auf „Zerstückelung“ des verbündeten und dem Königshause so nahe verwandten Großherzogthums energisch zu treten.

Verschiedene Blätter enthalten die ganz unbegründete Nachricht, daß Preußen in den von ihm besetzten Nachbarstaaten Rekrutierungen, namentlich in Sachsen, angeordnet habe. Diese Nachricht ist sogar vom Pariser „Abend-Moniteur“ vom 20. Juni, wenn auch mit Vorbehalt, gebracht worden und in andere französische Zeitungen übergegangen. Der „Staats-Anzeiger“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß dieselbe jedes Anhalts entbehrt.

Der bisherige Vertreter Württemberg's am hiesigen Hofe, Graf Linden, hat bereits die Kaiserreise nach Stuttgart angetreten. Vorher verabschiedete sich derselbe vom Prinzen August von Württemberg. Da in der Kaufmannschaft noch immer Besorgnisse wegen Erlaß eines General-Oratoriums bestehen, so wird eine Vorstellung an das Ministerium vorbereitet, worin die Gefahren einer solchen Maßnahme dargelegt und namentlich nachgewiesen wird, daß ein derartiger Schritt die Verlegenheiten nothwendig auch in diejenigen Kreise hineintragen müsse, welche bis jetzt von der Krisis verschont geblieben sind.

Wie die „Börsezeitung“ vernimmt, ist der Regierungs-Präsident Möller aus Köln nunmehr zum definitiven Civil-Commissarius für die Verwaltung des Königreichs Sachsen ernannt worden.

Es ist heut mit der Expedition der Debreß für die Einberufung des zweiten Aufgebots der Landwehr begonnen worden.

Die jüngst angeordnete Ausstellung der Stammlisten der Jahrgänge 1835 bis einschließlich 1843 soll, höherer Bestimmung nach, mit der größtmöglichen Beschleunigung erfolgen. Die Gutslichen u. c. sollen die früher nicht gefertigten Geburtslisten jener Jahrgänge gleichfalls schleunigst aufstellen. Die Besitzer designirter Mobilisationspferde haben größtentheils bereits die Verfügung über letztere zurückgehalten, so daß der Bedarf also gedeckt scheint.

Der Abmarsch der sämmtlichen Ersatzbataillone der Armee ist zum nächsten Sonnabend anbefohlen worden. Die aus 1000 Mann starken Bataillone hinterlassen in ihren betreffenden Standquartieren einen Stamm von 200 Mann (Exercier-Untersoffiziere und Deconomie-Handwerker) zurück.

Der Verzug, welcher in den Bewegungen unserer Truppen durch die von feindlicher Seite ausgeführten Eisenbahnbeschädigungen hier und da verursacht wird, kann vermöge der Organisation, welche zur Abhilfe gegen solche Hindernisse bei unserer Armee besteht, nirgends von längerer Dauer sein. Jedes Armeekorps ist von einer Eisenbahnbahn-Commission begleitet, deren Mitglieder tüchtige Eisenbahn-Techniker sind. Auch führt es das erforderliche Material für Eisenbahnbau mit sich. Wo Zerstörungen an Bahnen vorgekommen sind, geht die Commission sofort an die Arbeit. Ebenso wichtig aber, wie die Herstellung der Eisenbahnstrecken, ist die Aufgabe, beim Einrücken in fremdes Land den Eisenbahndienst dafelbst so gleich in Gang zu bringen und in geordnetem Betrieb zu erhalten. Es werden daher nach Ueberfretten der Grenze auch sofort Eisenbahnbetriebs-Commissionen mit dem nöthigen Arbeiterpersonal für jedes der besetzten Länder ernannt. Diese Commissionen haben die Befugniß, erforderlichen Falls weitere Arbeitskräfte aus Preußen heranzuziehen, sei es, daß die vorhandenen Kräfte nicht ausreichen, oder daß das dem besetzten Lande angehörige Arbeiterpersonal den Dienst verweigert. Da, wo letzteres sich willig zeigt, soll

dasselbe den Lokomotivführern tagsgelohnte markte zu Schluß über S. helm IV wieder versam den zu Eideschw dem es die Ent Befehl gerichtl lang M chenzit folchem D ralien D gen Gea W von G tum u steiner sein feindlich „Wie gbrach l ung C onfere melche und A fische ner B ruppe reden, anderen erfüllt Feind ge sind ge welche Unse re zu com müt u ge jagt zögerte übersta die „W fens! neuerer und zu piemont scher C modern daß ein ginn e und b ungewiff len, b einstha reich se D stern Victor tig, m nicht er Dresde verdrie

quartie erklärn seligste ins La in Eid lamente ist nun Soldat nen von 15: D widers abredet Zwangn um Fei kommen Conject

dasselbe für den Dienst beibehalten werden, um so mehr, als es mit den lokalen Verhältnissen vertraut ist.

Herr Victor v. Strauß, der Lippe-Schaumburgische Bundestagsgelehrte, der sich die vom Preussischen Staats-Anzeiger gebrachte „Mandatfälschung“ in der Bundestags-Sitzung vom 14. d. M. zu Schulden kommen lassen, ist der Verfasser der berühmten „Briefe über Staatskunst“, in welchen er 1832 dem Könige Friedrich Wilhelm IV. den Rath erteilte, den auf die Verfassung geleiteten Schwur wieder abzuschwören und in öffentlichem Gottesdienst sich von einer Versammlung von Geistlichen der übernommenen Verpflichtung entbinden zu lassen. Das freche Buch, das um so frecher war, als es den Eidbruch förmlich ausmalte und das ganze kirchliche Schauspiel, in dem es vor sich gehen sollte, mit allem Pomp beschrieb, erregte damals die Entrüstung des vereinigten Königs in solchem Grade, daß er den Befehl gab, das Buch polizeilich zu confisciren. Es wurde dann auch gerichtlich verurtheilt. Dieser Mann war, der „Erbüne“ zufolge, Jahre lang Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“ und der Hengstenbergischen „Kreuzzeitung“. Diese Mandatfälschung zigt nun, wessen man sich zu solchem frommen Rathgeber versehen kann.

Die in Stade von den Preußen gemachte Beute an Kriegsmaterialien wird im Werthe zu drei Millionen Thaler veranschlagt.

Der König von Hannover hat, wie berichtet wird, seinen bisherigen General-Adjutanten, General-Lieutenant v. Eschschütz, wegen Staatsverbrechen zum Tode verurtheilt.

Wie das officiële Hannoversche Tageblatt meldet, hat der König von Hannover Göttingen verlassen.

In Holstein ist ein an die „Hollten“ erlassener Aufruf ohne Datum und Unterschrift erschienen, in welchem erklärt wird, daß die Hollsteiner ihres dem Prinzen von Augustenburg geleisteten Eides ledig seien, weil derselbe als Flüchtling das Land verlassen und sich in das feindliche Lager begeben hat.

Aus Wien am 17. Juni wird der „Frf. Postz.“ geschrieben: „Wie verlautet, soll in der nächsten Bundestags-Sitzung ein Antrag eingebracht werden, welcher dahin gehen würde, die Bundesversammlung für die Kriegsbauer zu suspendiren und an ihrer Stelle eine Conferenz von Militärbevollmächtigten der Bundesstaaten einzusetzen, welche aus eigener Initiative der Schlage entscheidende Entschcheidungen und Anordnungen treffen können.“

Wien, d. 19. Juni. Wenn irgend etwas geeignet ist, ein preussisches Herz mit Ruhe und Zuversicht zu erfüllen, so sind es die Wiener Blätter. Das rasche, entschlossene Vorgehen der preussischen Truppen nach allen Seiten oder, um mit der Wiener „Presse“ zu reden, die „affenähnliche Beweglichkeit“ der Preußen und die auf der anderen Seite herrschende Unentschlossenheit oder doch Unbeweglichkeit erfüllt die Wiener Blätter mit stiller Wuth, nicht sowohl gegen den Feind, als gegen die eigene Regierung. So schreibt die „Presse“: „Es sind gewis strategische und politische Rücksichten der eminentesten Art, welche die verhältnismäßige Ruhe im bundestreuen Lager rechtfertigen. Unsere Pflicht als Organ der öffentlichen Meinung besteht jedoch, zu constatiren, daß die Bevölkerung vor Ungebuld brennt, den Uebermuth der Preußen gesüchigt, die preussischen Soldaten blutig zurückgejagt zu sehen. Ohne Zweifel wird die wohl nur um Stunden verzögerte Action durch ihre Entschiedenheit und Rücksichtslosigkeit für die überstandene Geduldprobe reichlich entschädigen.“ Am originellsten ist die „Wiener Zeitung“. Sie klagt über die „raschen Gewaltakte“ Preußens! Sie schreibt wörtlich: „Es verdient bemerkt zu werden, daß in neuerer Zeit unter den civilisirten Staaten nur die preussische Geschichte und zwar die Geschichte Friedrichs II., und, bezeichnend genug, die piemontesische Beispiele aufweist, daß die Eröffnung der Akte militärischer Gewalt so unmittelbar der Kriegsandrohung gefolgt ist. Das moderne Völkerrecht bezeichnet es zwar nicht als streng notwendig, daß ein kürzerer Zeitraum zwischen der Kriegsandrohung und dem Beginne der Feindseligkeiten liege. Es fügt indes hinzu, der gute Glaube und die Rücksicht auf die Regel des Friedens erfordern, daß man einen gewissen Zeitraum verstreichen lasse.“ Also Preußen hätte warten sollen, bis seine Feinde sich besser vorbereitet hätten! Kann man dabei ernsthaft bleiben? Inzwischen vergißt die „Wiener Zeitung“, daß Oesterreich selbst nicht daran gedacht hat, seinem Feinde Zeit zu gönnen. Darn 1859 stellte es ganz plötzlich eine Sommatation an den König Victor Emanuel und unmittelbar darauf, man könnte sagen, gleichzeitig, marschirten die Oesterreicher in Savardin ein. Daß sie Zuzin nicht erreichten, wohl aber die Preußen Hannover und Kassel und selbst Dresden, das den Oesterreichern näher liegt als uns, das ist freilich verdrießlich.

### Italien.

Am 17. Juni, Morgens 11 Uhr, ging Lamarmora ins Hauptquartier ab; doch erst am 20. Juni schickte er die italienische Kriegserklärung dem Erzherzoge Albrecht mit der Eröffnung zu, daß die Feindseligkeiten nach drei Tagen beginnen würden. Am 21. ging der König ins Lager, nachdem er den Reichsverweser so wie das Cabinet Ricasoli in Eid genommen, welches in der Sitzung desselben Tages dem Parlamente die Kriegserklärung an Oesterreich mittheilte. Victor Emanuel ist nun wieder, wie er selbst zu sagen pflegt, „der erste italienische Soldat“. Die Oesterreicher haben ein starkes Corps aus den Garnisonen von Padua, Treviso und anderen Städten gebildet und es, etwa 15- bis 20,000 Mann, gegen den Rincio vorgeschoben. Der passive Widerstand in Venezien begann durch die Gemeinderäthe, die sich verabredet hatten, und so sie zusammenzutreten mußten, Protest gegen die Zwangs-Anleihe zu Protokoll zu geben, sonst aber nicht zu erscheinen, um keine Sitzung und Berathung über diesen Gegenstand zu Stande kommen zu lassen. Die Blätter sind leer an Thatsachen und voll von Conjecturen über Garibaldi's Pläne, wonach z. B. der Uebergang über

die Grenze am Fort Rocca d'Anfo am Adria-See erfolgen soll, von wo die Freiwilligen an den Quellen der Chiava hinab in die kleine Ebene von Riva und von dort zwischen Roveredo und Trient an das rechte Etsch-Thal zu gelangen suchen würden. Bei Riva würde es, wenn dies der Fall wäre, zuerst zum Klappen kommen. Die nächsten Tage werden viele Räthsel lösen. Schon am 16. hatten die Oesterreicher, wie der „Allg. Ztg.“ bestätigt wird, die drei Districte am rechten Po-Ufer verlassen und hielten nur noch das Fort Salletto, das als Brückenkopf dient. Die in Mantua angekündigten Verstärkungen sind nicht angekommen, sondern haben plötzlich von Rimini aus eine andere Bestimmung erhalten. Dagegen ordnete in Peschiera ein am 12. d. aus Wien gekommenes Telegramm sofortige Schließung der Thore an. Die Einwohner, welche mit ihrer Habe flüchten wollten, wurden zurückgehalten, und erst Tags darauf wurden die Thore auf zwei Stunden für diejenigen geöffnet, welche sich nach Italien begeben wollten; von außen ist der Eintritt absolut untersagt. Die Flotille auf dem See hat den Hafen verlassen, um auf die Fischerbarken und dergleichen das schärfste Auge zu haben. Gleich strenge Maßregeln sind in den übrigen Festungen und längs der Grenze genommen, so daß selbst mit Pässen von Italien her Niemand mehr zugelassen wird. Aus Venedig, Udine und anderen Städten sind noch dieser Tage mehrere verdächtige Personen ausgewiesen worden. Die Direction der oberitalienischen Eisenbahnen macht bekannt, daß alle Güterzüge und die Dampfschiffahrten auf dem Garda-See suspendirt sind.

Die „Opinion Nationale“ sagt: „Wenn wir uns nicht sehr täuschen, wird der beginnende Krieg fruchtbar an unerwarteten Zwischensfällen sein. Preußen ist nicht liberal, noch weniger revolutionair, aber offenbar wird es durch die Macht der Dinge gezwungen, es zu werden. Nachdem Oesterreich, vielleicht nicht ohne Hintergedanken, aber doch ohne ausdrücklichen Vorbehalt sich auf den altconserватiven Standpunkt gestellt hat, bleibt offenbar Preußen nichts mehr übrig, als die entgegengesetzte Rolle zu übernehmen, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen und seinen Stützpunkt in allen Bedürfnissen des Fortschritts, der Bewegung, der Freiheit und Einheit zu suchen, welche Deutschland so tief aufregen. Dies wird es auch sicher thun und das es zum Ziel bereits gethan. Die Annahme des allgemeinen Stimmrechts, das Bundesreform-Projekt, der Parlamentsvorschlag müssen jedenfalls die vorgeschrittenen Geister in Deutschland zum Nachdenken veranlassen. Daß die Fürsten nicht für Preußen sind, daß all der Schwarm der kleinen Potentaten, die es wegzuräumen droht, sich in Frankfurt gegen dasselbe erklären, ist ganz in der Ordnung und darf Niemanden Wunder nehmen. Aber ist es möglich, daß das intelligente Deutschland in der Wahl zwischen dem Uebergewicht einer Macht, wie Oesterreich, das mit dem ganzen Gewicht seiner ausgedehnten außerdeutschen Länder auf Deutschland lastet, und zwischen der Hegemonie einer jungen, ehrgeizigen, vorwärts schreitenden Macht, die bereits die Deutsche Handelseinheit geschaffen hat und allein eine Marine schaffen kann, — ist es möglich, sagen wir, daß in einer solchen Alternative Deutschland lange zögern oder dem noch lebendigen Geiste Friedrichs des Großen die verjährten Traditionen der Erben des heiligen Römischen Reiches vorziehe?“

### Vermischtes.

Stettin. Vom 19. bis 20. Juni sind 63 an der Cholera erkrankt und 34 gestorben, davon gehören resp. 2 und 1 dem Militär an. Im Ganzen erkrankten bis jetzt 700 und starben davon 378; 62 sind genesen und 260 blieben in der Behandlung.

Leipzig, d. 22. Juni. Der Ausschuß für die Chemnitzer Industrie-Ausstellung hat sich geneigt gesehen, das ganze Unternehmen fallen zu lassen.

Am 12. d. Mis. brach in Tysmenitz (Galizien) ein Feuer aus, welches beinahe sechs Stunden dauerte. Die innere Stadt ist gänzlich abgebrannt; 274 israelitische und 6 christliche Häuser, eine Armenische und eine Griechisch-katholische Kirche und zwei Synagogen sind eingäschert. Bei 700 israelitische und 6 christliche Familien sind verunglückt, darunter sind nur 50 Familien bemittelt. Für die Verpflegung und Unterkunft der Mittellosen wurde momentan Sorge getragen. Das Bezirks- und Steueramt blieb unversehrt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit entstanden.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 22. Juni.

Stunde	Beobachtungsort.	Barometer.		Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsanicht.
		Par. Lin.	Réaum.			
8 Morgs.	Saparanda (in Schweden)	337,4	12,2	S., schwach.		
"	Petersburg	336,1	15,4	NO., schwach.		wolfig.
7 "	Königsberg	337,3	10,2	W., schwach.		bed. vllt.
6 "	Berlin	336,9	11,4	O., schwach.		better.
"	Torgau	334,8	12,0	O., schwach.		

Die Leser und Freunde unserer Zeitung ersuchen wir, uns von dem Ausfall der Wahlmänner-Wahlen baldmöglichst in Kenntniß setzen zu wollen.

Redaction der Hallischen Zeitung.

## Bekanntmachungen.

### Retourbriefe.

1) Eine Hufschadel, K. R. Nr. 1 sign., an den Buchbindergelehen Einick in Rieburg a/Weser.

Halle a/S., den 22. Juni 1866.

Königl. Post-Amt.

### Dshverpachtung.

Die diesjährige Dshnutzung der Rittergüter Brachstedt, Siegeldorf u. Rieda soll am 28. Juni Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu Siegeldorf meißbietend verpachtet werden.

### Senverkauf.

Dienstag den 26. Juni Nachmittag 4 Uhr soll das Heu bei der „Fuchsmühle“ verkauft werden.

Dshhoff.

### Gras-Verkauf.

Montag den 25. Juni a. e. Nachmittags 3 Uhr beabsichtige ich meine in Planena belegenen Wiesen in mehreren Parzellen meißbietend zu verpachten, und bitte ich etwaige Respektanten in der Gastwirthschaft zu Planena pünktlich zu erscheinen.

Louis Schliack.

### Hauslehrer gesucht.

Ein Candidat der Theologie, musikalisch, findet auf dem Lande unweit Egeln zum 1. Sept. oder schon früher eine Anstellung als Hauslehrer. Adressen unter Beifügung der Zeugnisse werden unter N. N. 100 poste restante Egeln erbeten.

Eine herrschaftl. Wohnung (4 St. 3 K. r.) mit Garten ist zu vermieten  
Hiebener Straße Nr. 6.

Möbl. Sommerwohnungen zu vermieten beim Maurermeister Finsterwalder in Dölan.

100 St. fette Hammel, 2 fette Ochsen und 200 G. Stroh sind zu verk. in Priester Nr. 5.

### Verkauf von fetten Hammeln.

Einige 20 Stück fette Hammel stehen noch zum Verkauf bei  
U. Gittel.  
Brachwig, den 23. Juni 1866.

Porter, eignes Gebräu, von der Commission der Gewerbe-Ausstellung in Merseburg mit dem ersten Preis gekrönt, ist in seiner wohl-schmeckender Qualität stets vorrätig in der  
Brauerei von C. E. Schöber, Halle.

### Dr. Wilkinson's Elixir of Celery.

ein feiner, wohlschmeckender Liqueur, ist das anerkannt beste und bewährteste Mittel, um die im Schwinden begriffene oder bereits erloschene Mannes-kraft wieder herzustellen und bis in das späte Alter zu erhalten.

Wegen seines Wohlgeschmacks und seiner erwärmenden und belebenden Eigenschaften ist derselbe als Tafelliqueur besonders zu empfehlen.

Der Preis pr. Originalfl. ist 6 Schill. oder 2 Th. preuß. und sind solche zu haben in der alleinigen Niederlage für die Prov. Sachsen und Thüringen bei A. Böhme in Halle a/S., Leipzigerstr. 5, sowie bei G. S. Schulze, Berlin, General-Agent für den Continent.

Prospecte und Gebrauchsanweisungen auf fre. Anfragen gratis.

Da ich durch den Gebrauch des Mundwassers von Herrn Zahnarzt Dr. J. G. Popp, zu haben in Halle a/S. bei A. Böhme, Leipzigerstraße 5, meinen üblen Geruch aus dem Munde verlor und zugleich mein aufgelockertes, leichtblutendes Zahnfleisch sich wieder fest und die Zähne zusammenzog und dadurch meine reisenden und ziehenden Schmerzen verlor, so kann ich dieses Wasser Jedermann anrühmen.  
Wien. Anna Kerner.

## Fette zarte Isländische Matjes-Heringe

empfehle in Tonnen und Schocken billigt,

à Stück 1 Sgr., 1¼ Sgr., 1½ Sgr. u. 2 Sgr.  
Englische Matjes-Heringe, à Stück 6 Pf., 8 Pf. u. 9 Pf.

Julius Kramm.

### Höchst wichtig für Pferdebesitzer etc.

Die Besitzer von Pferden, Rindern und Zugochsen erlauben wir uns auf unser rühmlichst bekanntes

### „Concentr. Restitutions-Fluide!“

aufmerksam zu machen. — Es schützt vor dem Steifwerden und beseitigt dasselbe, heilt in überraschend schneller Weise: Sehnenentzündungen, Schulters-, Hüft- und Kreuzlähme, Raut- und Fessellähme, und darf mit Recht als das bis jetzt am Vorzüglichsten wirkende Mittel gegen frisch entstandene Gallen gepriesen werden. Für die anerkannte Güte unfres Fabrikats bürgen die Atteste bekannter Sachverständiger, die eingelesen werden können.

Gedr. Engel in Brieggen a/D. und Berlin.

Den Alleinverkauf für Halle a/S. hat

Albert Schlüter, große Steinstraße 6.

## Durch die Verhältnisse gezwungen!!

soll eines der größten und feinsten

## Herren-Kleider-Magazine

50 % unter dem realen Kostenpreis, um so schnell als möglich damit zu räumen, ausverkauft werden.

Feinste Sommer- und Winter-Überzieher von 5½ Rb an.

Sommer- und Winterbuckskin-Josen von 2¼ Rb an.

Luchtröcke und Fracks auf Seide und Lüste von 6 Rb an.

Knaben-Anzüge und Schlafröcke in großer Auswahl!

Garten-, Regal-, Haus- und Promenadenröcke von 1¼ Rb an.

Nr. 54. Gr. Ulrichsstraße 54. Halle a/S.

### Handwerker-Bildungsverein.

Sonntag den 24. Juni c.

### Concert in Müllers Bellevue.

Anfang Abends 8 Uhr; Entrée 2¼ Sgr. à Person.

Die Rein-Einnahme ist für den hiesigen Verein für im Felde verwundete oder erkrankte Soldaten bestimmt.

Der Vorstand.

### Anzeige.

Der ausgebrochenen Unruhen halber habe ich mein hiefiges Geschäft bis auf Weiteres einstellen lassen.

Brehna. Alexander Herzheim.

Den Herren Delmühlen-Besitzern empfehle ich zum neuen Schlag meine dauerhaft gearbeiteten Deltücher von deutschen Haaren.

Rosshaarpinnerei, Del- u. Paraffin-Pressstuch-

Fabrik von

Adolph Cario, Brüderstraße Nr. 9.

Auf der Domaine Schönwerda bei Arttern stehen 5 Stück schwere fette Ochsen zum Verkauf.

1 gr. eiserne Geldkiste billig zu verkaufen gr. Ulrichsstraße 60.

Eine große frischmichende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Hohnstedt bei Louis Schmidt.

### 1862r Graacher Moseler,

à 7½ Sgr. pr. Fl., 2¼ Rb. pr. 12 Fl., vorzügliche Rhein-, Pfälzer- u. Bordeaux-Weine in reicher Auswahl und billig; — echtes Köhler (o. Schwan) und Kulmbacher Versandbier, Merseburger Bitterbier, Schobers Porter etc. etc. empfiehet zu bekannten billigen Preisen

Ernst Graeger, Barfüßerstr. 10.

In Halle auf dem Marktplatz ist 1 Portemonnaie mit Geld gefunden; dasselbe ist gegen Entrichtung der Insektionsgebühren bei der Deputierten-Gemeinde in Siebichenstein in Empfang zu nehmen.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Bad Wittekind.

heute Sonntag den 24. Juni

### Concert.

Anfang 3¼ Uhr. C. John.

### Freybergs Garten.

heute Sonntag den 24. Juni

### Abend-Concert.

Entrée à 2¼ Sgr.

Anfang 7¼ Uhr. C. John.

### Theater auf dem Petersberge.

Sonntag, den 24. Juni 1866:

### Die Hochzeitsreise.

Lustspiel in 2 Acten von Benedix.

Hierauf:

### Das Guseil von Blasewitz,

dramatisirte Anekdote in 1 Akt

von S. Schlesinger.

Anfang 7 Uhr.

Gestern Abend ist von mir eine goldene Uhr gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe empfangen von Droschke 16.

Gefunden. 4 Paar Zugfränge sind auf der Eberitzer Straße gefunden. Gegen Insektionsgebühren abzugeben in Jörbig bei F. Birkhold.

Eingetretener Verhältnisse halber muß der Siebichensteiner W.-Kassen-Convent abermals und zwar auf Donnerstag d. 28. d. Mts. verschoben werden. W. Weber, P.

Telegraphische Depeschen.

**Braunschweig**, d. 22. Juni. Die herzogliche Regierung hat Preußen gegenüber die Zweckmäßigkeit der preussischerseits aufgestellten Grundzüge für die Bildung eines neuen Bundes erkannt und sich bereit erklärt, die notwendigen Vorbereitungen für die Berufung eines Parlaments zu treffen. Gleichzeitig hat die herzogliche Regierung sich dahin ausgesprochen, daß sie sich an den militärischen Operationen gegen Preußen durchaus nicht beteiligen werde.

**Hannover**, d. 22. Juni. Es heißt, daß die preussischen Civilcommissarien in den occupirten Staaten beauftragt sind, auch die einleitenden Vorbereitungen für die Berufung eines deutschen Parlaments zu treffen.

**Eisenach**, d. 22. Juni. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet, daß die Archive der preussischen Bundestagsgesandtschaft dem englischen Gesandten von dem preussischen Gesandten Herrn v. Savigny übergeben worden sind.

**Frankfurt a. M.**, d. 20. Juni. (Ueber Paris gekommen.) Der preussische Ministerpräsident v. Bismarck hat Frankfurt verlassen. Der oldenburgische Bundestagsgesandte ist abberufen worden, die Abberufung des mecklenburgischen wird erwartet. Die Ständeversammlung in Darmstadt wurde nach Bewilligung der Mobilisirungslofen verlagert.

**Frankfurt a. M.**, den 22. Juni. (Ueber London gekommen.) Der britische Gesandte, Sir A. Maret, ist von seiner Regierung beauftragt worden, den Saug der preussischen Unterthanen, so wie die preussischen Archive in Frankfurt zu übernehmen.

**Frankfurt a. M.**, d. 21. Juni. Die hiesige Bank setzt vom 22. d. M. an den Discout auf 6 pCt. herab.

**Paris**, d. 22. Juni. Der heutige „Moniteur“ enthält eine amtliche Bemerkung in Betreff solcher Personen und Journale, welche falsche Nachrichten über Kriegsergebnisse sowie über industrielle und Credit-Gesellschaften verbreiten. — Gerüchtereise verlautet, der Oesterreichische Botschafter habe Einsprache gegen die Vertretung der Preussischen Interessen in Oesterreich durch Frankreich erhoben. — Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 14<sup>2</sup>/<sub>5</sub>, Vorschüsse auf Wertpapiere um 7<sup>10</sup>/<sub>100</sub>, Notenumlauf um 2<sup>2</sup>/<sub>5</sub>, Guthaben des Schatzes um 4 Millionen Francs. Vermindert: Vorteseulle um 9<sup>4</sup>/<sub>5</sub>, laufende Rechnungen der Privaten um 1<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Millionen Francs.

**Florenz**, d. 21. Juni. Der König ist heute Morgen 5 Uhr zur Armee abgegangen. — Der Gesandtschaft, betreffend die außerordentlichen Nachtbefugnisse der Regierung, wurde gestern durch den Finanzminister Scialoja in seinem ganzen Umfange vorgelegt und mit 153 gegen 42 Stimmen von der Deputirtenkammer angenommen. — Nach einer Mittheilung des Präsidenten war diese Sitzung aller Wahrscheinlichkeit nach die letzte. — Aus Mailand wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß eine Compagnie Oesterreichischer Jäger ein auf Lombardischem Gebiete befindliches Gebäude occupirt hat.

**London**, d. 22. Juni. Die Königin wird erst am nächsten Dienstag nach Schloß Windsor zurückkehren. Wie man vernimmt, hat dieselbe dem Carl Russell die Erlaubnis erteilt, das Parlament aufzulösen; ob von dieser Erlaubnis Gebrauch gemacht werden wird, ist noch unentschieden. — Bankausweis. Notenumlauf 25,106,790 (Abnahme 859,555), Baarvorrath 14,851,120 (Zunahme 369,225), Noten-Reserve 4,067,320 (Zunahme 1,337,990) Pfd. St.

**London**, d. 21. Juni. „Reuter's Office“ meldet: New-York, d. 9. Juni, Abends. 3000 Genier befinden sich in Buffalo und warten darauf, wieder heimwärts befördert zu werden. Unionsfahrzeuge patrouilliren auf dem Niagarastrom und den benachbarten Gewässern, doch glaubt man nicht, daß die Genier noch einen Versuch zur Ueberschreitung der Flüsse machen werden.

Georg von Vincke.

(Eingefandt.)

Preußen erst demüthigen und es dann zertrümmern — die Gegenwart ruft uns diese Worte ins Gedächtnis zurück, mit denen Fürst Schwarzenberg im Jahre 1850 die letzten Ziele der österreichischen Politik offen aussprach. Und das eine dieser Ziele hatte Oesterreich im Novembervertrage von Dimlich auch wirklich erreicht, denn gedemüthigt war Preußen, die österreichischen Diplomaten im Auslande konnten die Glückwünsche für diesen eben so leichten als vollständigen Sieg ihrer Regierung offen entgegennehmen. Die Punctation von Dimlich war für Preußen das Aufgeben der ganzen deutschen Politik, das Aufgeben des deutschen Berufs Preußens, des großen nationalen Aufschwungs, und Kurhesen sei dabei als tragisches Opfer.

Wer wollte zweifeln, daß der Augenblick gekommen ist, wo Oesterreich den Faden da wieder aufnimmt, wo er im Jahre 1850 in Dimlich liegen blieb? Aber auch Preußen nimmt ihn wieder auf, und zwar in einem anderen Geisse als damals. Wenn man aber jetzt fragen muß, wer sind diejenigen, welche in diesem großen Momente berufen sein sollen, die Meinung des Volkes vor dem Throne auszusprechen und mitzurathen und mitzuheissen, so richtet sich unwillkürlich der Blick auf die Männer, welche in der Zeit von Dimlich aus auftraten, um die Regierung von dem verhängnisvollen Rückzug abzuhalten, und hier in vorderster Reihe Georg v. Vincke. Denn nicht darin allein liegt der Vorzug dieses langjährigen Abgeordneten, daß er die verfassungsmäßige Freiheit des preussischen Volkes zu allen Zeiten, und nicht erst seit dem Jahre 1848, sondern schon auf dem vereinigten Landtage von 1847 standhaft gewahrt hat, sondern darin, daß er mit dieser wahrhaft liberalen und konstitutionellen Gesinnung den wärmsten Sinn für Preußens Stellung in Deutschland vereinigt.

Preußens Größe, Preußens deutscher Beruf ist ihm nicht bloß Sache des kühlen Verstandes, sondern Sache des Herzens, er ist mit ganzer Seele dabei, wenn es gilt, diesen Beruf Preußens zu erfüllen.

„Schreiben Sie das Recht auf Ihre Fahne“, rief er nach den Tagen von Dimlich als Abgeordneter den damaligen preussischen Ministern zu (3. Decbr. 1850), „schreiben Sie das Recht auf Ihre Fahne, so werden Sie siegen, wenn auch ganz Europa gegen Sie in Waffen steht; weichen Sie zurück, und geben Sie das Recht auf, so werden Sie geschlaen werden, bevor Sie noch in die Schlacht kommen? Sie sagen, ganz Europa steht wider uns, entweder schon in Waffen, oder es ist bereit, sie gegen uns zu ergreifen. Eine jede andere europäische Regierung könnte eine solche Sprache führen, aber von der Regierung eines Monarchen, welcher der Erbe Friedrichs des Großen ist, darf man eine solche Sprache nicht erwarten. Er hat sich durch keine Rücksicht leiten lassen, als daß er sagte: Preußen darf nicht der Sklave Oesterreichs oder Rußlands sein, es muß auf eignen Füßen stehen.“ „Warum ist man stolz darauf, ein Preuße zu sein und diesem Staate anzugehören? Nur aus dem Grunde, weil jedermann in Preußen Erbe ist der glorieichen Thaten, die seit dem großen Kurfürsten auf alle Monarchen forterbten, weil ein jeder Preuße Erbe ist des Kriegesuhms, der in hundert Schlachten erworben ist, weil Preußen stets seine Ehre darin gesucht hat, an der Spitze der Zeitbestrebungen zu stehen, weil nur dadurch ein kleiner Staat in Europa seine Stellung behaupten und eine Großmacht sein kann, weil es nur dadurch sich rechtfertigen läßt, daß wie 27 Millionen für die Armee ausgehen.“

Schon früher aber, als Preußens König von der Frankfurter Nationalversammlung zum deutschen Kaiser gewählt worden war und die zweite preussische Kammer eine Adresse erließ, welche die Annahme der Kaiserkrone anrieth, sprach sich Vincke über die deutschen Aufgaben Preußens dahin aus (2. April 1849): „Preußen hat den historischen Beruf, die Einheit und Macht Deutschlands dem Ausland gegenüber zu wahren. Der große Kurfürst war der einzige Fürst Deutschlands, welcher wirksam und beharrlich Ludwig XIV. entgegentrat. Friedrich der Große hat es für den Beruf Preußens erkannt, alle deutschen Stämme gegen die Uebermacht zu schützen, er hat Baiern zweimal vor den Anmaßungen Oesterreichs gerettet, er hat dann den Fürstenbund gestiftet, um den schwächeren Staaten eine wirksame Garantie für ihre Erhaltung zu gewähren, das preussische Volk — unsere Väter — haben 1813—15 für die Aufrechterhaltung Deutschlands ihr Blut opferet. Wir können in diesem Augenblicke, und Preußens König darf diesen historischen Beruf nicht verleugnen... Aber auch wir haben kräftig dazu mitzuwirken, daß dieses Pfand angehöret wird, und so kann ich nur mit den Worten schließen: Deutschland erwartet, daß Jedermann hier seine Schuldigkeit thut.“

Die Stadt Halle und den Saalkreis belebt noch jene altpreussische Gesinnung und jener altpreussische Muth, und Georg von Vincke vereinigt in sich diejenigen Eigenschaften, welche der Wahlkreis von seinen Abgeordneten verlangt, unerschütterliche Unabhängigkeit an die Verfassung und an die freiheitliche Entwicklung des Vaterlands, volle Hingebung an die Größe und Machtstellung Preußens und an Preußens deutschen Beruf, einen hohen Patriotismus, und zwar einen Patriotismus von altem Datum.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 23. Mai.

Vorsitzender: Justizrath Krittich.

1) Nachdem die Erben des verstorbenen Commerzienraths Jacob sich bereit erklärt hatten, das Eigenthum des früher Wofhagen'schen Gartens an die Stadt gegen Uebernahme der von dem Verstorbenen bei der Acquisition dieses Grundstücks übernommenen Verbindlichkeiten, resp. Erhaltung der deshalb bereits bestehenden Leistungen, abzutreten, erklärt sich auf Antrag des Magistrats die Versammlung mit der Uebernahme des Grundstücks unter den gestellten Bedingungen einverstanden.

2) Der Kanal in den Posthörnern ist zum Theil in schadhaften Zustande. Der Magistrat schließt sich dem Gutachten der Baucommission an, daß die Herstellung der Seitenwangen dieses Kanals in Mauerwerk ausgeführt werde, da so lange diese Reparatur nicht geschehen, von einer gründlichen Reinigung des gesundheitsgefährlichen Grabens Seitens der Adjacenten nicht die Rede sein könne und beantragt die Bewilligung der auf 160 Thlr. veranschlagten Kosten dieser Ausführung. — Die Versammlung hält in einigen Punkten Abänderungen des vorgelegten Projekts für wünschenswert und beschließt, den Magistrat zu eruchen, unter Berücksichtigung derselben den Kostenausschlag modifiziren zu lassen.

3) Der Magistrat beantragt die Bewilligung der Kosten für Abzug der Delle des neuen Theils der Leichenhalle, welche sich auf 20—25 Thlr. belaufen werden, in den Anschlag über Herstellung des Leichenhauses aber nicht aufgenommen sind. — Die Bewilligung von 25 Thlr. zu dem genannten Zwecke wird genehmigt.

4) Die Versammlung genehmigt auf Antrag des Magistrats, daß die Verwaltung des städtischen Leichensamtes unter den in einer desfalls mit der künftigen Regierung festgesetzten Verhandlung festgestellten Modalitäten aufgehoben und dem Staate überlassen werde.

5) Unter Mittheilung der für Lieferung des Bedarfs an Heizungsmaterial für die rathshauslichen Räume auf die nächste Heizungsperiode eingegangenen Offerten stellt der Magistrat, um in Betreff der neugeschaffenen Heizungsmaterialien durch die Ergründung ein Urtheil zu gewinnen, anheim, sich damit einverstanden zu erklären, daß für die Heizung der Lokale der Polizeiverwaltung 180,000 Stück Pressfeine von der Gesellschaft für Braunkohlenerverwertung, für die Heizung der rathshauslichen Räume 54,000 Pressfeine von Finger u. Co. mit der Verpflichtung event. 10,000 Steine nachzuliefern, angekauft werden. — Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

6) Die Commission für die Schiefgrabens-Angelegenheit stellt den dringlichen Antrag, die Versammlung wolle ihre Disposition über die rechtlichen Verhältnisse zum Grunde eines Gutachtens, welches Professor Krittich über die rechtlichen Verhältnisse beim Schiefgraben gefaßt hat. — Es werden 50 Thlr. zu dem angegebenen Zwecke bewilligt und bestimmt, daß 300 Exemplare abgezogen werden.

Sitzung am 4. Juni.

Vorsitzender: Justizrath Krittich.

1) Die Dachrinne an der Vorderfront des Rathhauses oberhalb des an Faldiz vermittelten Kellers bedarf der Erneuerung. Der Magistrat beantragt daher die Be-

Wittigung der anschlagmäßig auf 45 Zhr. berechneten Kosten dieser Herstellung. — Die Veranlassung bewilligt die Kosten unter der Voraussetzung, daß nicht noch durch eine Reparatur eine Abhilfe des Leibesandes zu bewirken sein wird.

2) Auf Grund der mit dem Schloßmeister Kriß geschlossenen Verhandlungen wegen mehrerer Ueberlassung seines neuerbauten Hauses zur Unterbringung der Werkstätte beantragt der Magistrat, zu genehmigen, daß der Mietvertrag für die Zeit vom 1. October d. J. ab auf 3 Jahre und event. auch länger gegen einen jährlichen Miethszins von 525 Zhr. abgeschlossen, auch dem Kriß die Führung der Hausmangelschäfte für 100 Zhr. jährlich und die Lieferung des Heizmaterials für 8 Zhr. pro Klasse jährlich übertragen werde. — Die Veranlassung erklärt sich mit den Anträgen des Magistrats überall einverstanden.

3) Für das beim Neubau des Hauses kleine Brauhausgasse Nr. 4 nach Bestimmung des Baucommissars zur Straße abgetretene Terrain von 1/4 □ Ruthe wird auf Antrag des Besizers auf Grund der Schätzung des Stadtbauamts und nach dem Gutachten der Bau-Commission eine Entschädigung nach dem Satz von 60 Zhr. pro □ Ruthe, also mit 15 Zhr., bewilligt.

4) Die zur Beratung der Angelegenheit des städtischen Einzugsgeldes ernannte Commission spricht sich dahin aus: a. daß die jetzigen Zettverhältnisse und das Interesse der Kämmerei es nicht rathsam erscheinen lassen, eine Aufhebung des Einzugsgeldes zu beschließen; b. daß eine gänzliche oder theilweise Befreiung gewisser Kategorien von Einwohnern, insonderheit der hier stationirten Eisenbahnbeamten von Zahlung des Einzugsgeldes nicht zuzulassen sei; c. daß es nicht für angemessen zu erachten, dem Magistrat die discretionäre Befugnis zum völligen oder theilweisen Erlass des Einzugsgeldes einzuräumen. — Der Magistrat tritt den Ansichten der Commission ad a. und c. bei, beantragt aber ad b. das Einzugsgeld bei künftigen hiesigen Gemeindefreiwahlen, wenn solche dasselbe erweisen schon an einem anderen Orte erlegt haben, auf die Hälfte des bestehenden Satzes zu ermäßigen. — Die Veranlassung ist mit den Anträgen des Magistrats einverstanden.

5) Der Magistrat theilt die Verhandlungen, betreffend die projectirte Anlage einer die beiden Schauffereien vor dem Westthore verbindenden Straße zur Kenntniss und event. Beschlußnahme mit. — Die Veranlassung hält es namentlich mit Rücksicht auf eine fünftägige zweckmäßige Verwerthung des Spitalackers zu Bauplatzen für geröthlicher, die früher anliegende Straße zwischen den beiden Schauffereien nicht an dem vom Magistrat ins Auge gefaßten Punkte zwischen dem Grimmschen und Stöckel'schen Grundstücke, sondern an der südlichen Giebelseite des neu erbauten Kirchener'schen Wohnhauses zwischen diesem und dem Stöckel'schen Grundstücke auf die Magdeburger Schauffereien auszuweichen zu lassen und bei Ertheilung von Bauconcessionen hierauf von jetzt an hinzu Rücksicht zu nehmen. — Es würde dann aber notwendig sein, bald mit Herrn Kirchner in Verhandlung zu treten, damit Seitens desselben nicht eine Bebauung des für die projectirte Straße zu entnehmenden Terrains vorgenommen werde.

6) Der Magistrat theilt zur Kenntnissnahme mit, daß der verstorbene Commercienrath Jacob außer der einem bereits errichteten Freiwille im Spitalack noch 2 dergleichen gestiftet und dazu 2000 Zhr. für jede derselben ausgesetzt, auch 600 Zhr. für alle drei Freiwille zu dem Zweck legirt habe, daß deren Einnahmen den Inhabern der drei Stellen als Taschengeld gezahlt werden; daß ferner der Genannte eine Summe von 500 Zhr. ausgelegt habe, wogegen die Gottesackerkasse die Verpflichtung zur fortwährenden Erhaltung der Jacob'schen Erbegräbnistheile übernehmen solle. — Der Magistrat giebt anheim, sich mit der Acceptation dieser Legate vorbehaltslos der nachzukommenden höheren Genehmigung einverstanden zu erklären. — Die Veranlassung nimmt Kenntniss und ist mit der Annahme der Legate einverstanden.

### Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Herr Brasch macht Mittheilungen über die Aënese, einen neuen von Garius dargestellten Stoff, der seinen physikalischen und chemischen Eigenschaften zum Traubenzucker in sehr enger Beziehung steht. Derselbe wird nur auf großen Umwegen aus dem Aënos (Benzin) gewonnen und stellt eine amorphe, schwarz gelblich gefärbte Masse von süßem Geschmacke dar, welche die Zusammensetzung des Traubenzuckers besitzt. Bei dieser bildet die Aënese mit dem Schwefel ein Saccharat, löst sich ohne Bräunung in concentrirter Schwefelsäure, wird dagegen von Alkalien zerlegt. Sie verbindet ferner die Fäulung von Kupferoxyd aus alkalischer Lösung und reducirt dasselbe beim Kochen zu Kupfer. Ferner verhält sie sich gegen Lösungsmittel ganz wie Traubenzucker, liefert unter ihrem Zersetzungspuncte mittelst Salpetersäure Diphosphor, ist aber, und das unterscheidet sie wesentlich vom Traubenzucker, nicht gährungsfähig.

Sodann referirt Herr Schubring den Inhalt der folgenden 3 Abhandlungen des Selbsthelfer'schen Werkes über die Tonempfindungen; dieselben enthalten die Theorie der Consonanzen und Dissonanzen, und der Accorde, welche der Verfasser zurückführt auf die Schwebtöne, die beim Zusammenklang mehrerer Töne entstehen, so wohl durch die Töne selbst, als auch durch ihre harmonischen Overtöne und ihre Combinationen. Die Theorie der Con- und Dissonanzen wird dadurch vom psychologischen Boden auf physikalischen versetzt, wie dies schon früher von Rameau und Plambert versucht war; da dem Verfasser jetzt viel mehr Beobachtungsmaterial zu Gebote stand als diesen Vorden, so ist seine Theorie auch viel vollständiger und erklärt manche in der Harmonielehre bis jetzt noch ohne wissenschaftliche Begründung dahingehende Gesetzmäßigkeiten.

Nachdem Herr Siebel am 30. Mai ein herausforderndes Schreiben des Grafen Reichensbach mitgetheilt hat, worin wegen seines Ungehorsams an das Reichensbach'sche Ed und die damit angelegten Verträge bitter geklagt wird, berichtet derselbe die neuesten Unterhandlungen Emil Sienkowsky über die Entwidmung der Lustfährde des Sühnen. Weiter leit Hr. Brasch ein einziges schöne Kalkpflanzsträußchen vor, welche er im Vorjahr auf dem Galgenberge angepflanzt hatte.

Herr Schubring ging in seiner Besprechung des Selbsthelfer'schen Werkes über die Lehre von den Tonempfindungen zum 3. Haupttheil desselben, welcher die naturwissenschaftliche Grundlage der Musik behandelt, über. Er gab zuerst eine Uebersicht über die verschiedenen Principien des musikalischen Stils in der Entwicklung der Musik und zeigte wie in den verschiedenen Perioden, (nämlich in der Periode der einmüthigen oder homophonen Musik des Alterthums, dann in der vielstimmigen oder polyphonen Musik des Mittelalters und endlich in der harmonischen Musik der Jetztzeit) allmählich immer mehr das Princip zur Geltung gekommen ist, daß die ganze Masse der Töne und Harmonienverbindungen in enge und feste deutliche Verwandtschaft zu einer frei gewählten Tonica zu legen sei, daß aus dieser Tonica sich die Tonmasse des ganzen Satzes entwickle und in sie wieder zurückführe. Darauf zeigte er, wie sich aus diesem Principe die verschiedenen Tonleitern, die fünfstimmigen der Chinesen und Schotten, die siebenstimmigen der Griechen und Kirchenarten und endlich, wie unsere jetzige Dur- und Moll-Tonleiter auf rationellem Wege am einfachsten aus dem Grundton zu entwickeln sei. — Herr Brasch berichtete seine Untersuchungen über das Luftspektrum und über dessen Zusammenlegung aus den Spectris des Sauerstoffs, Stickstoffs und Wasserstoffgases.

Am 13. Juni legte Herr Siebel zunächst eine interessante und seltene Spinne aus Java vor, welche zu den Kreuzspinnen gehört, ist aber durch ihre sehr langen Beine und den gestreckten walzigen Hinterleib von unserer einheimischen in der allgemeinen Körperform unterscheidet; dieser und noch einiger anderer Merkmale wegen hat man von der großen Gattung Lepira die Gattung Nephila geschieden und die vorliegende als N. chryso-gaster bezeichnet. Ferner macht derselbe auf das erste Doppelheft des Anthropologischen Archivs aufmerksam, welches unter Mitwirkung vieler namhafter Gelehrten und unter der Redaction von Gefer und Lindenbaum soeben erschienen ist.

Herr Schubring gedenkt der Verläufer von Dub, welche die vermeintliche neue Entdeckung von Du Boisjelly widerlegen, daß eine unbespinnene Spinnale durch den elektrischen Strom einen viel wirksameren Magnet erzeugen, als eine bespinnene.

Herr Brasch berichtet höchst frappante Experimente, nach welchen leicht explosivende Körper unter dem Recipienten der Luftpumpe angezündet, kaum oder nur sehr langsam verbrennen, eine Erscheinung, die nur sehr unbedeutend durch die mangelhafte Wärmeerhaltung im luftverdrängten Raum erklärt wird.

### Aufforderung.

Der Krieg ist ausgebrochen und unsere Brüder werden bald in den Kampf geführt werden. Schwere Wunden werden geschlagen werden, und während sie Tod und Wunden mählich erdulden und tragen werden, wollen wir nicht vergessen, daß sie ihr Blut für den heimischen Heerd, für uns Alle mit vergießen. Wir dabem können nur die Wunden lindern, und jedes Preußenberg wird einen heiligen Zrieb füllen, freudig hierzu hülfreiche Hand zu leisten.

Wir bitten um Geld und andere Effecten zur Linderung der Schmerzen unserer verwundeten Krieger. Namentlich auch auf Euch, Ihr Frauen und Jungfrauen, die Ihr in schwerer Zeit so oft mit vorangegangenen seid in höchstzüriger Weise, bauen wir, daß Euer fürsorglicher Sinn erweisen wird, was an Leinwand, Kleidern, Betten u. dgl. hier nützen kann, und Eure Hand mit christlicher Liebe reichlich davon beitragen wird, um unsern Krieger die Leiden erleichtern zu helfen.

Während wir hieselbst zur Zeichnung von Gaben eine Liste umberschicken werden, stellen wir an die Bewohner der Umgegend das Ersuchen, uns ohne weitere Aufforderung gefällige Beiträge zukommen zu lassen. Mit der Vereinnamung ist unser Schatzmeister, Herr Kaufmann Gaffert hier, betraut, doch ist auch Jeder von uns zur Annahme von Gaben bereit.

Eisleben, den 18. Juni 1866.

Der Vorstand des Localvereins zu Eisleben zur Unterstützung und Pflege verwundeter Krieger.  
Martins, Bürgermeister. Fiedler, Dekonom. Gaffert, Kaufmann. Hochbaum, Rechtsanwalt. von Kienig, Kreisrichter. Kirchner, Ober-Amtmann. Dr. Köpert, Gymnasial-Lehrer.

### Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Dividenden. Albersbahn: 6 1/2 Zhr., zahlbar 1. Juli. — Rhein. Eisenb.: 7%. — Werra-Eisenbahn: für Stamm-Actien 2 1/2 Zhr. (4 Fl. 40 Kr.), zahlbar 25. Juli. — Sächsisch-Böhmer. Act.-Ges. für Braunkohlenverwertung: für Prior.-Act. 5% (10 Zhr.).

Verloosungen. Rentenbriefe der Provinz Schlesien, am 14. Mai, zahlbar am 1. October. — Rentenbriefe der Provinz Preußen, am 15. Mai, zahlbar am 1. October. — Pommer'sche Rentenbriefe, 30. Verloosung am 14. Mai, zahlbar am 1. October. — Cobenzollern'sche Rentenbriefe, am 12. Mai, zahlbar am 1. October. — Großherzoglich Sachsen-Weimar'sche Staats-Anleihe von 1856, am 30. April, zahlbar am 1. November. — Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn 7 Fl. 20 Kr., 19. Verloosung am 15. Mai, Prämienziehung am 15. Juni.

### Konkurse.

Kaufmann Friedrich Keller zu Döbra (Kreis Delitzsch). — Kaufmann Adolph Rosenthal zu Magdeburg. — Kaufmann Heinrich Theodor Bartels zu Wiedendorf (Kreisger. Magdeburg). — Kaufmann Carl Friedrich Wilhelm Sabel, in Firma Carl Sabel zu Berlin. — Kaufmann Emanuel Kräpner zu Breslau. — Hans delsgesellschaft Rosenberger u. Gaisatz zu Breslau. — Kaufmann Isaac Moses Jaruslawsky zu Tallinn. — Handelsfrau Caroline Kauteßky geb. Kaloffe zu Meise. — Handelsmann Joseph Katsch zu Kienig. — Schneidermeister Strecker zu Greusberg (Kreisger. Rastenburg). — Schneidermeister und Kleiderhändler August Fiedler zu Glogau. — Butter- und Käsehändler Hof. Schubert zu Krausbad. — Schirmfabrikant J. F. Loß zu Königberg i. Pr. — Kaufmann Benno Leyp zu Königberg i. Pr. — Fabricationsbesitzer Hermann Martini zu Sommerfeld (Kreisger. Sorau). — Kaufleute Hermann und Adolf Hirschberg, in Firma M. S. Hirschberg zu Rauenburg in Pommern. — Kaufmann Alexander Mandowsky zu Gdrys. — Handelsgesellschaft Aronson u. Schlessinger zu Posen. — Kaufmann Aron Aronson zu Posen. — Kaufmann Theophil Davidowicz zu Posen. — Kaufmann Bernhard Goldberg, in Firma Bernh. Goldberg u. Co. zu Gding. — Handelsgesellschaft Aron Hirschberg u. Co. zu Inowracław. — Comitor Blaschlaus Spingler zu Gnesen. — Kaufmann Wilhelm Wellmer in Gollub (Kreisger. Strauburg in Böhmen). — Kaufmann Kalbrennerbeißer D. Dehne zu Gröner (Kreisger.-Dev. Alt-Landsberg). — Kaufmann W. Neustadt zu Stettin u. D.

### Börsen-Verammlung in Halle.

Am 23. Juni 1866.

Presse mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: etwas angenehmer, 170 u. 50-52 Fl. bez.  
Roggen: 168 u. 46-47 Fl. bez.  
Gerste: unverändert 140 u. 36-38 Fl. bez.  
Hafer: mattes Geschäft, 100 u. 27-27 1/2 Fl. bez.  
Hülsenfrüchte: sehr gefragt, Kocherbsen nach Qual. 54-60 Fl. bez.  
Stärke: ohne Geschäft.  
Spiritus: Kartoffel: loco 12 1/2 Fl. nominell, Rüben 11 Fl. gehalten.  
Rüböl: 14 1/2 Fl. bez.  
Solaröl: Prima loco nach Dualität 7-7 1/2 Fl. bez., v. Sept./Febr. 8 1/2 Fl. bez. alles ercl., weiß nicht gehandelt.  
Erdöl: thüringisches loco 9 Fl. bez. und zu haben, ercl.  
Kobold: für den Export zu billigen Preisen erste Produkte nach Dualität 7-9 Fl. bez., geschleuderte Nachprodukte 6 1/2-7 1/2 Fl. bez.  
Serp: geschäftlos, 15 Gr. Nehmer.  
Schlempekohle: (rohe Pottasche) 3-3 1/8 Fl. bez.  
Delicaten: ohne Handel.  
Futtermehl: bis 2 Fl. bez.  
Kleie: Roggen: 1 1/2-7 1/2 Fl. bez., Weizen-, fein 1 1/2 Fl. bez., grobe 1 1/6 Fl. bez.  
Heu: neues 2 1/2-3 Fl. bez., altes 1-1 1/6 Fl. bez.  
Langstroß: 13-14 Fl. bez.  
Maschinenroß: 8-9 Fl. bez.

### Marktberichte.

Halle, d. 23. Juni. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuss. Geld) auf der Börse. Weizen 2 u. 2 1/2 Fl. bis 2 1/2 Fl. bez., v. Roggen 1 u. 27 1/2 Fl. bis 1 u. 27 1/2 Fl. bez., v. Gerste 1 u. 37 1/2 Fl. bis 1 u. 37 1/2 Fl. bez., v. Hafer 1 u. 37 1/2 Fl. bis 1 u. 37 1/2 Fl. bez., v. Heu, altes, 1 u. 37 1/2 Fl. bis 1 u. 37 1/2 Fl. bez., neues 2 u. 37 1/2 Fl. bis 2 u. 37 1/2 Fl. bez., v. Langstroß 13-14 Fl. bez. Die Polizei-Verwaltung.



### An die Mansfelder.

Die Erklärung des Herrn Geh. Kommerzienrath Bolze in Saal- münde, daß er bereit sei, eine Wahl für das Abgeordnetenhaus anzu- nehmen, ist bei uns im Saalkreise und in Halle mit großer Befriedi- gung aufgenommen worden.

Denn es ist gewiß ein gutes Zeichen unster Zeit, wenn Männer von seiner Gesinnung und seiner Lebensstellung, die sich leider bisher der Landesvertretung allzusehr gehalten haben, jetzt den politischen Auf- gaben ihres Landes ihre Kräfte zufügen. Wer mit den großen und kleinen Interessen unsres Landes vertraut und von Jugend auf gleich- sam verwaschen ist, wer in weiten und engen Kreisen sich die Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger durch wahre Humanität, durch Rechtlichkeit und rastlose Fürsorge für das allgemeine Beste in hohem Grade erworben hat, der ist vorzugsweise würdig und geeignet, für das Wohl und Wehe nicht bloß da, wo gezahlt, sondern auch da, wo Rath gepflogen wird, einzutreten.

### Konkurs-Gründung.

**Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,**  
I. Abtheilung,

den 15. Juni 1866 Vormittags 8 Uhr.

Ueber das Vermögen des hiesigen Banquiers **Eduard Bernhardt Barnitson**, in Fir- ma: **H. W. Barnitson & Sohn**, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. Juni d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **v. Nabecke** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufge- fordert, in dem

auf den 28. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 11, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vor- schläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Bes- sitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, viel- mehr vor dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. Juli d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rech- te, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleich- berechnete Gläubiger des Gemeinschuldners ha- ben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfand- sünden nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma- chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprü- che, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. August d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und dem- nächst zur Prüfung der anzumeldenden innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Bestehen der Bestellung des definiti- ven Verwaltungspersonals

auf den 15. August d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 11, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur An- meldung bis zum 1. October d. J. einschließ- lich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemel- deten Forderungen Termin

auf den 16. October d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläu- biger aufgefordert, welche ihre Forderungen in- nerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen bei- zufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be- rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-

len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Krusenberg, Göcking, Wille, Niemer, Fritsch, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller, Glöckner und Schliekmann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Concentrirte Gallenseife**, zur völligen Reinigung aller seidener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen un- gemein beliebt, à Stück 2 1/2 Sgr. und 1 Packet zu 4 Stück 8 Sgr.

**Echt perlisches Insectenpulver**, à Fl. 5 Sgr. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen u. s. w.

**Mittel gegen Sühneraugen**, um dieselben schmerzlos zu beseitigen. 5 Sgr.  
**Fliegenholz** in Packeten à 1 und 2 Sgr. Die ganz unschädliche Abtödtung tödtet die Fliegen schnell und sicher.

**Aromatische Kräuterseife**, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste und beste Toilettenseife à Stück 5 Sgr. **C. Haring**, Bräderstraße 16.

Von dem seit dem Jahre 1849 bekannten und berühmten **Wendeborn'schen**

### Carminativ

oder **bittern Liqueur**, ein bis jetzt unübertreffliches Mittel gegen die **Angriffe der Cho- lera**, — wie die Jahre 1849, 50 und 52 hinlänglich bewiesen haben, — **schwachen Magen, Magenkrampf, verlorenen Appetit, fauliges Aufstossen, Leibschmerzen, verlegte Blähungen, alte und neue Diarrhöen, Brechruhr**, geschwächte Verdauungs-Organe u. (Atteste vom Sanitätsrath und praktischen Ärzten darüber, siehe Gebrauchsanweisung), hält Unterzeichneter stets Lager und verkauft denselben in versiegelten Originalflaschen à 15 Sgr. und kleine als Probe à 5 Sgr.

Halle a/S., im Juni 1866.

**C. Müller**,  
Delikatesswaaren-Handlung am Markt.

Das echte **Russische Magenelixir**

### „Malakoff“

erfunden und nur allein echt fabrizirt von **Küas & Co. in Berlin, Mohrenstr. 48.**

Dieses in seiner Wirkung und seinem Wohl- geschmack ausgezeichnete Elixir bewährt sich sicher gegen alle Beschwerden des Magens, besonders die Verdauung und kann dem geehrten Publi- kum als das einzig reelle Erzeugniß dieser Art mit vollem Rechte empfohlen werden. Zeugnisse von ärztlichen Autoritäten und von verschiedenen Seiten uns zugegangene Anerkennungschriften liegen jeder Flasche bei.

Niederlagen unsres **Malakoff** befinden sich an allen Orten des Continents; in Halle a/S. bei den Herren **J. H. Wiebach, F. A. H. Walter, J. G. Ziegler & Co., Friedrich Troll u. Carl Brodtkorb**; in Gonnern: **E. Harnisch**; in Ermesleben: **A. F. Probst**; in Hettstedt: **E. W. Protze**; in Sangerhausen: **F. Schilling**; in Alfstedt: **Gottl. Sendel**; in Arttern: **Fr. Henkel**; in Quedfurt: **Osc. Toepelmann**; in Schafstedt: **Fr. Sturm**; in Radegast: **C. F. H. Ursin**; in Weissenfels: **Herrn Vollrath**; in Laucha: **F. W. Feistkorn Wwe.**; in Freiburg a/L: **C. Kunitz**; in Raumburg a/S.: **Aug. Reinhardt, B. Loeblich u. F. B. Beyer**; in Eckarts- berga: **Gotthold Packbusch**; in Ufen: **Th. Meyer**; in Sanderseleben: **Fr. Sander**; in Gerbstedt: **F. C. Meil**; in Lauch- stedt: **B. Kamprath**; in Wittenberg: **F. H. Waymeyer u. F. Th. Seelmann**; in Bittersfeld: **Fr. Krause**; in Belleben: **A. Bachmann**; etc.

Stube, 2 Kammern, Küche, dergl. möblirte Stube und Kammer sofort zu vermieten bei **Mühlweg Nr. 6.**

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Die Bescheidenheit und der musterhaft anspruchslose Charakter des Herrn Bolze verbietet es uns, hier auszuführen, wie sehr das Gesagte auf seine Person Anwendung findet; seine Handlungsweise und die Wirk- samkeit seines ganzen Lebens sind ja Jedem bekannt. Als politische Person ist er freilich bisher nicht hervorgetreten, doch seine reiche Lebens- erfahrung und seine patriotische Gesinnung geben uns die sichere Bürg- schaft, daß er in dieser schweren und verhängnisvollen Zeit eben so für Preußens Existenz und Ehre eintreten wird, wie sein bewährter Sinn für Billigkeit und Recht ihn dazu befähigen, auch den Streit im Innern zum endlichen Austrage zu bringen.

Wir zweifeln kaum, daß die Mansfelder Kreise es sich werden nehmen lassen, Herrn Bolze zu ihren Abgeordneten zu wählen, wir können aber den patriotischen Wunsch nicht unterdrücken, daß sein Bei- spiel bei Männern Nachahmung finden möge, welche gleich ihm in einem großen Wirkungskreise und in der allgemeinen Achtung ihrer Mitbürger stehen. Dann wird Preußen wohl beraten und wohl beschirmt sein!

**Männer aus dem Saalkreise und aus Halle.**

### Für Gehörtraube

und die dynamische Kurmethode gegen Nerven- leiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.

**Dr. Tieftrunk.**

### Hämorrhoiden!

Berlin, am 11. Februar 1866.

Geehrter Herr Daubig.

Schon längere Zeit litt ich an heftigen Brustschmerzen, an Appetitlosigkeit und einer allgemeinen Schwäche in allen Gliedern. — So kam ich denn eines Tages auf den Ge- danken, Ihren vielgerühmten Kräuter- Liqueur auch bei mir anzuwenden. — Nach dem Genuß einiger Flaschen fühlte ich zu meiner Freude, daß die Brust- schmerzen mit jedem Tage mehr und mehr schwanden. Jetzt nun, wo ich den Liqueur seit einigen Wochen trinke, fühle ich mich von meinen Leiden befreit und verpflichte mich dies, Ihren vorzüglichen Liqueur jedem Leidenden gern zu empfehlen.

**G. Hünze**, Fabrikant.

Steinkirchen b. Lübben, Niederlausitz.

Hrn. **H. J. Daubig** in Berlin.

Daß ich durch den Gebrauch von 9 Fla- schen **H. J. Daubig'schen Kräuter- Liqueurs** u. von meinen Magen- und Hämorrhoidal-Leiden gänzlich befreit bin, bezeugt hiermit **Lange**,  
Gerichtsbote und Executor.  
Lüdinghausen.

\*) Nur allein echt zu beziehen in den bekann- ten Niederlagen.

Halle a/S., d. 23. Juni 1866.

**Das General-Depot.**  
**Gebr. Randel.**

Ein Commis, flott. Berl., mit g. Empf. findet Placement unter Nr.: M. P. 100. p. rest. Halle fr.  
Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**



**Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.**

Aufgegeben in Berlin den 23. Juni 2 Uhr 20 Min. Nachm.  
Angekommen in Halle den 23. Juni 2 Uhr 55 Min. Nachm.  
**Berlin, Sonnabend den 23. Juni.** Nach einer hier eingegangenen amtlichen Nachricht haben die preussischen Truppen heute die böhmische Grenze überschritten, ohne auf den Feind zu stoßen.

**Nachrichten vom Kriegsschauplatz.**

Amtliche Nachrichten des literarischen Bureaus.

Mühlhausen, d. 22. Juni, Vormittags 11 Uhr. Der bei Heiligenstadt auf preussisches Gebiet getretenen hannoverschen Abtheilung sind in der vergangenen Nacht stärkere Streitkräfte der Hannoveraner gefolgt, welche sich in Ditschastien an der preussischen Grenze eingefantert hatten. — Heute früh sind dieselben in der Richtung auf Mühlhausen abmarschirt.

Gotha, d. 22. Juni, Mittags 1 Uhr. Die von Heiligenstadt auf Mühlhausen marschirenden Truppen der Hannoveraner haben wenig Aussicht, zu entkommen, da sowohl die Werra-Übergänge, als auch Eisenach und Gotha von preussischen und gothaischen Truppen schon seit gestern besetzt sind. Die hannoverschen Abtheilungen können selbst bei angelegentlichem Marsche kaum vor dem 23. d. Mts. Abends Gotha oder Eisenach erreichen. Ein preussisches Detachement, welches gestern in Worbis eingetroffen ist, sieht den Hannoveranern in der Flanke.

Gessemünde, d. 22. Juni, Mittags. Das preussische Flotten-Geschwader legt seine Thätigkeit längs der Nordseeküste mit Erfolg fort. Alle die alten, zum Schutze gegen dänische Landungen gebauten Strand-Batterien müssen, da sie ohnehin nach der Landseite zu offen liegen und einem Angriffe von vorn nicht widerstehen können, die hannoversche Flagge streichen und die preussische aufheisen. Der wichtigste Erwerb ist der des Gessemünder Hafens, der zur Aufnahme eines noch größeren Geschwaders, als wie im Jahdebullen möglich, geeignet ist. — Nach Besetzung der dortigen Batterien fiel ein sehr reiches Material in die Hände der Preußen. Die hannoverschen Kassen wurden mit Beschlag belegt.

**Wolff's Telegraphen-Bureau.**

Nordhausen, d. 22. Juni. Die hannoverschen Truppen, welche keine Aussicht haben, nach Kassel und Hersfeld zu den Kurhessen zu stoßen, haben sich in ungeordnetem, nicht kriegsmäßigem Zustande von Göttingen über Reinhausen und Duderstadt nach dem Preussischen gewendet. General v. Arnshild verlangt in einer Proklamation friedlichen Durchmarsch nach Gotha und Eisenach.

Hannover, d. 22. Juni. Die Stimmung der Bevölkerung ist sehr aufgeregter gegen die Rathgeber des Königs, welche das Land ohne Grund in Unruhe und Verluste geführt haben. Das Offiziercorps der hannoverschen Armee ist erbittert, daß die Truppen ohne Kriegserklärung die Hauptstadt haben verlassen müssen. Die Mannschaften haben die neuen Gewehre in Hannover zurückgelassen und sind mit Exercierge- wehren ins Feld gerückt. Der Artillerie fehlte Munition.

Hildesheim, d. 22. Juni. Die Preußen sind vorgestern hier eingerückt, 700 Gewehre wurden vorgefunden.

**Schlesische Blätter.**

Ratibor, d. 21. Juni. Gestern Vormittag fand in Hofsüh, 1/2 Meile von Klingebudel, hiesigen Kreises, der Zusammenstoß einer preussischen und einer österreichischen Patrouille statt. Sechszehn Mann vom 62. Regiment machten unter der Führung des Lieutenants Naglo von Studzienna aus eine Patrouille längs der österreichischen Grenze. In Hofsüh stießen dieselben auf 7 Mann österreichische Husaren unter Führung eines Offiziers. Als die Preußen in Sicht kamen, ergriffen die Oesterreicher, die die Vorhut einer ganzen Schwadron gewesen sein sollen, die Flucht. Trotz der Eufenernung — die Distanz soll 4-500 Schritt betragen haben — gaben die Preußen Feuer; auf den ersten Schuß, den der Unteroffizier Früh auf abgab, fiel der österreichische Offizier und demnach noch 2 Mann. Die preussische Patrouille zog sich darauf zurück, da man deutlich den Alarm der österreichischen Truppen hörte.

Ratibor, d. 21. Juni, Mittags. Soeben reitet Lieutenant v. Ehiele vom 2. schlesischen Ulanen-Regiment in Begleitung zweier Trompeter und zweier Ulanen, von denen einer mit der weißen Parmentarflagge versehen ist, aus unserer Stadt, um die preussische Kriegserklärung nach Troppau zu überbringen.

Reiße, d. 21. Juni. Heute 4 Uhr Morgens sind die bei Dypersdorf und Patschkau lagernden Truppen gegen die österreichische Grenze vorgedrückt und dürften bereits die Grenze überschritten haben. Gegen 80 Wagen mit Stroh, Holz und Mundvorrath passirten heute vor 7 Uhr die Stadt, um den vorrückenden Truppen zu folgen. Der Kronprinz ritt mit seinem Stabe um 7 1/2 Uhr nach Dittmichau zu.

Reiße, d. 21. Juni. Es geht los oder vielmehr es ist schon losgegangen. Ein österreichisches Detachement überschritt die preussische Grenze und drang in der Nacht bis Patschkau vor. Dort kam es zu einem Zusammentreffen mit unseren Vorposten, und flogen die Kugeln bis in die Stadt. Die Oesterreicher zogen sich zurück. Kurz vor dieser Action kam in Patschkau die Glaxer Post an. Damit sie nicht gefährdet würde, wurde dieselbe, statt über Dittmichau, über Münsterberg nach Reiße geleitet, wo sie fünf Stunden später, wie sonst ankam. Die Personen blieben vorerst in Patschkau zurück und wurden, als das

Breffen vorbei war, auf direktem Wege nach Reiße weiter befördert. — Nachträglich: So eben geht der „Reiße. Zig.“ die Nachricht ein, (11 Uhr Mittags), daß die 11. Division des 6. Armeekorps ernstlich mit dem Feinde engagirt sei und zwar bei Weidenau.

Dberberg, d. 19. Juni. Bei dem Dettschulen in Köberitz meldeten sich vorgestern 8 Oesterreichische Deserteure — Cavalisten — und baten um Aufnahme in die Preussische Armee. Als Grund der Desertion gaben sie an, sie hätten es vor Hunger nicht mehr aushalten können und sehten hinzu, wenn sie aufgenommen würden, so würden bald noch 80 Mann nachkommen. Der Schulze ließ sie durch einen Bedonnanzen nach Ratibor führen. Diese häufigen Desertionen, und immer aus gleichen Ursachen, lassen schließen, daß Oesterreich in der Italienschen Schule sehr wenig gelernt hat.

Schweidnitz, d. 21. Juni. Heute wurde ein Korporal des ungarischen Husaren-Regiments „Feldmarschall von Radetzky“ als Gefangener eingebracht. Derselbe hat nach seiner Aussage in Kragan (bei Reichenberg) im Kantonement gelegen und ist von dort zu den Preußen übergegangen. Obwohl Ungar, spricht er ziemlich gut deutsch und hat den Wunsch geäußert, der preussischen Armee einverleibt zu werden, er meinte auch, es würden ihm noch mehrere Kameraden folgen. Der Ungar war mit Sattel und Zeug herübergekommen. (Schles. Zig.)

**Berliner Börsen-Zeitung.**

Berlin, d. 22. Juni, 11 1/2 Uhr Nachts. In diesem Augenblicke marschiren Truppen nach dem Anhaltischen Bahnhofe auf Grund plötzlich erhaltenen Befehls. Das Gerücht spricht von einem größeren Gesecht bei Pirna.

Hannover, d. 22. Juni, Abends. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Hier ist allgemein das Gerücht verbreitet, daß der König von Hannover gestern von Göttingen direkt nach Berlin gereist sei. (?)

Paris, d. 22. Juni. (Berliner Börsen-Zeitung.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten wird Italienscher Seite in den nächsten Tagen gleichzeitig ein Angriff an drei verschiedenen Stellen erfolgen. Die Flotte wird bei Venedig, Garibaldi in Tyrol, Cialdini am Po attackiren.

Halle, d. 23. Juni. Gestern und heute passirten starke Militärszüge in der Richtung nach Eisenach. Wie wir in Erfahrung gebracht, werden Reisende auf der Thüringischen Bahn nur bis Gotha befördert. Es ist unbestimmt, wie lange diese Hemmung stattfinden und ob sie nicht noch weiter ausgedehnt werden wird. Der Bahnhof in Eisenach gleicht einem Bivouac.

**Deutschland.**

Berlin, d. 22. Juni. Den „Hamb. Nachr.“ wird von hier gemeldet: „Die preussischen Commissarien werden, wie man glaubt, in Hannover, Kurhessen und Sachsen, die Wahlen zu dem Parlament bald vorbereiten. Der bisherige preussische Gesandte in Hannover, Prinz zu Ysenburg, begiebt sich nach Braunschweig, um den Herzog zu dem Eintritt in den neuen Bund einzuladen. Der Herzog, obgleich früher nicht überaus günstig für Preußen, wird wahrscheinlich annehmen. Der Großherzog von Mecklenburg hat sich bekanntlich zur Mobilmachung seines Contingents bezugs der Deckung der Herzogthümer bereit erklärt. Dies wird bestätigt. Dagegen soll der Großherzog aus Gründen, welche man erräth, die Wahlen zum Parlament beanstanden.“ — Jedenfalls würde die sächsische Verfassung in Mecklenburg durch Einführung des allgemeinen Stimmrechts für das Parlament einen großen Riß erhalten.

Aus Schwerin vom 21. Juni wird den „Hamb. Nachr.“ telegraphisch gemeldet: „Der Mecklenburgische Bundesstatthalter wurde, wie der Nordb. Corr.“ mittheilt, angewiesen, zu Protokoll zu erklären, daß der Beschluß, durch welchen der sächsische Antrag vom 15. d. M. angenommen worden, nicht gültig sei. Die mecklenburgische Regierung sei deshalb aber nicht der Ansicht, daß der Bund sich sofort auflöse. Heute Morgen kam der Flügeladjutant des Königs von Preußen, Graf Finkenstein, hier an und begab sich sofort zum Großherzog nach Radebeul.“

Freie Städte. Das Austreten der Hansestädte aus dem deutschen Bunde soll Gegenstand der Verhandlungen zwischen den 3 Städten Hamburg, Bremen und Lübeck sein, auch der am 21. Juni stattgehabten Senatsführung zu Hamburg.

Karlsruhe, d. 21. Juni. Die „Karlsru. Zig.“ meldet in ihrem amtlichen Theile: „Durch Befehl des Großherzogs vom 18. d. M. wird, in Folge der durch Bundesbeschluß angeordneten Mobilmachung des 8. deutschen Armeekorps die Aufstellung der Großherzoglichen Feld-Division befohlen. Markgraf Wilhelm, General-Lieutenant und Armeekorps-Commandant, ist zum Commandanten der Feld-Division ernannt worden.“

**Gesetz-Sammlung.**

Das am 22. Juni ausgegebene 27. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6340, das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber laufender Obligationen der Stadt Brandenburg a. d. S., Restierungsbeitrag Potsdam, im Betrage von 350,000 Thlr. Vom 14. Mai 1866; unter Nr. 6350, das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber laufender Demulmer Stadtobligationen im Betrage von 220,000 Thlrn. Vom 14. Mai 1866; unter Nr. 6351, den Allerhöchsten Erlaß vom 28. Mai 1866, betreffend die Beilegung des Rechts zur Appropriation etc. der zum Bau der Zerbst-Weißenhauer Eisenbahn im preussischen Staatsgebiete erforderlichen Grundstücke, und unter Nr. 6352, die Konzessions-Urkunde, betreffend die Erweiterung des Unternehmens der rheinischen Eisenbahn durch Fortsetzung der Dierath-Östener Zweigbahn von

der Essener Chaussee ab, bei den Bechen Königin Elisabeth und Bonifacius vorbei bis zur Carolinengraben Bahn unweit der Beche Holland bei Bochum und an diese sich anschließend, sowie durch Anlage der zur Erweiterung des Zweckes dieser Zweigbahn erforderlichen Anschlußbahnen zu den Bechen und gewerblichen Etablissements. Vom 28. Mai 1866.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 22. bis 23. Juni.  
**Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Glägenapp a. Pommern. Hr. Hotelbes. Zeitl a. Sangerhausen. Die Hrnn. Kauf. Brandt a. Frankfurt, Barro a. Wetzlar.  
**Goldner Ring.** Hr. Ober-Jngen. Basdorf a. Berlin. Die Hrnn. Kauf. Berger a. Hamburg, Sprung a. Harburg, Heinrich a. Hagen, König a. Königsberg, Jöser a. Döbernreit.  
**Goldner Löwe.** Hr. Grösch. Sächf. Hofmusikus Friedrichs a. Weimar. Hr. Vice-Kessdibel Gerds a. Berlin. Die Hrnn. Portepes Käbin. Schreiber im 8. westphäl. Inf.-Reg. Nr. 57, v. Tschudi im 4. westph. Inf.-Reg. Nr. 17 a. Wetzlar. Die Hrnn. Kauf. Mathe a. Berlin, Werner a. Erfurt, Frank a. Magdeburg.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. Jäger a. Friedrichsruh. Hr. Partik. Schling a. Berlin. Die Hrnn. Kauf. Friedländer a. Hamburg, Scheller a. Nordstadt, Vester a. Schwelge, Jordan a. Nordhausen, Knigge a. Herford.  
**Heute's Hotel.** Hr. Stud. Baron v. Nau a. Holzhausen. Die Hrnn. Kauf. Jungmann a. Nordhausen, Wehger a. Hagen. Hr. Lehn. Diekmann a. Papezeder. Hr. v. Kallisch.

### Meteorologische Beobachtungen.

	22. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,97 Par. L.	334,01 Par. L.	334,56 Par. L.	334,51 Par. L.	
Dampfdruck . . .	4,84 Par. L.	5,09 Par. L.	6,04 Par. L.	5,32 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	72 pCt.	87 pCt.	88 pCt.	86 pCt.	
Luftwärme . . .	14,3 C. Rm.	24,0 C. Rm.	14,6 C. Rm.	17,6 C. Rm.	

### Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 23. Juni 1866.  
**Spiritus.** Tendenz: unverändert. Loco 12 1/2. Juni/Juli 11 7/8. Juli/August 11 1/2. September/October 13 1/2. Oct. 80,000 Quart.  
**Woggen.** Tendenz: flau. Loco 41 1/4, 42 1/2. Juni/Juli 41 1/4. Juli/August 41 1/2. September/October 42 1/2.  
**Wüßel.** Tendenz: unverändert. Loco 13 3/4. Juli/August 11 1/2. September/October 11 1/2.

## Bekanntmachungen.

Nachstehende in unbekannter Abwesenheit lebende Person:

- Der Schuhmacher-Meister **Christoph Schimpf** aus Unterkrigelsdät, welcher sich am 9. Mai 1854 aus seiner Wohnung zu Unterkrigelsdät entfernt hat, und seitdem nicht wieder gesehen worden ist, und dessen Vermögen 13  $\mathcal{R}$ . 2  $\text{Gr}$ . 9  $\text{S}$ . beträgt,

wird hierdurch aufgefordert, sich vor oder in dem auf

den 10. April 1867

Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe**, Zimmer Nr. 6, anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt zu erklären und sein Vermögen den sich legitimirenden nächsten Erben, bezüglich dem Königlichen Fiskus als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Auch werden gleichzeitig die unbekanntten Erben und deren Erbnehmer:

- von dem im Jahre 1822 zu Döberthau verstorbenen **Johann Christoph Sommer**, Vermögen 8  $\mathcal{R}$ . 22  $\text{Gr}$ . 6  $\text{S}$ ;
- von der am 27. Februar 1866 zu Merseburg verstorbenen unverheiratheten **Johanne Rosine Krug**, Vermögen ungefähr 6700  $\mathcal{R}$ .

hiermit vorgeladen, sich spätestens ebenfalls in dem obigen Termine zu melden und ihre Erbansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls ihre Präklusion erfolgen wird und die gedachten Verlassenschaften dem Königlichen Fiskus werden ausgeantwortet werden.

Merseburg, den 12. Juni 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

2000  $\mathcal{R}$ . werden auf ein neu bebautes, mitten in der Stadt belegenes Hausgrundstück gegen dreifache Sicherheit sofort, spätestens bis zum 1. Juli or. gesucht von

Zustizrath **Wilke**.

Auf ein bedeutendes Garten- und Hausgrundstück, welches erst kürzlich für 15,000  $\mathcal{R}$ . verkauft worden, werden zur ersten Stelle 2-3000  $\mathcal{R}$ . gesucht von

Zustizrath **Wilke**.

1000  $\mathcal{R}$ . sollen mit bedeutendem Verlust cedirt werden. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine gesunde Amme, die schon 2 Monate genährt haben muß, findet sogleich eine sehr gute Stelle durch **Friederike Kohlschreiber**, Kapellengasse Nr. 5.

## Gallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 24. Juni:

### Prebigit-Anzeigen.

Zu H. L. Frauen: 9 Am. Superintendent Dröbner. 2 Am. Diaconus Pfanne. (Montag den 25. Juni) 8 Am. Hülfspr. Marschner. 6 Am. Bibelfunde Superintendent Dröbner.)  
 Zu St. Ulrich: 9 Am. Diaconus Schmeißer. Nach beendigter Prebigit allgemeine Beichte und Communion derselbe. 2 Am. Dberpr. Weide.  
 Zu St. Moritz: 9 Am. Dberpr. Weide. Nach beendigter Prebigit Beichte und Communion Dberpr. Weide. 2 Am. Diaconus Schmeißer.  
 Hospitalkirche: 11 Am. ein Candidat.  
 Domkirche: 10 Am. D. Neuenhaus. 5 Am. Dompr. Zahn. (Montag den 25. Juni 7 Ab. Bibelfunde.)  
 Katholische Kirche: 7 Am. Frühmesse Kaplan Ermer. 9 Am. Pfarrer Wille. 2 Am. Christenlehre derselbe.  
 Zu Neumarkt: 9 Am. Pastor Hoffmann. 2 Am. Kinderlehre derselbe.  
 Zu Glaucha: 9 Am. Pastor Seiler. 2 Am. Kinderlehre derselbe.

### Handwerkerbildungsverein: Am. 11-12 Kl. Sandberg 15.

Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 in Mocco's Etablissement.

### Concerte.

Stadtmusikchor (Jahn): Am. 3 1/2 in Bad Wittenlind u. Ab. 7 1/2 in Freybergs Garten.  
 Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 in Müllers Belleue zum Besten für im Felde verwundete oder erkrankte Soldaten.

**Babel's Bade-Anstalt:** Frisch-römische Bäder für Damen früh 6, für Herren Vorm. 9 Uhr. Alle Wannenbäder Vormittags.

**Dampfschiffahrt** nach der Rabeninsel von 3 Uhr Nachmittag ab. Einsteigeplatz am ersten Saalberg.

Montag den 25. Juni:

Char- und Vorkaufverein: Kassenstunden Am. 2-6 Brüderstr. 13.  
 Polstechnischer Verein: Ab. 8-9 Bblstüb. u. Leszimmer in der „Lute“.  
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 Kl. Sandberg 15.  
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8-9 1/2 in Mocco's Etablissement (Unterricht in der Buchführung).  
 Schachclub: Ab. in Schillers Restauration.  
 Turnverein: Ab. 7 1/2-10 Lehnungshunde in der Turnhalle.  
 Triemescher Gesangsverein: Ab. 7-9 Lehnungshunde im „Kronprinzen“.  
 Babel's Bade-Anstalt im Fürstenschl. Frisch-römische Bäder: für Damen früh 6, Mittag 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Coupons der Pfandbriefe der Provinz Sachsen werden vom Fälligkeitsstermine an täglich (erkl. der Sonn- und Festtage) von 10 bis 12 Uhr Vormittags durch unsere General-Agentur in Berlin, die Herren **F. W. Krause & Co.**, Bankgeschäft, Leipzigerstraße, und durch unsere Hauptkasse in Halle a/S., sowie in der Zeit vom 1. bis 14. Juli or. durch das Bankhaus **A. H. Blachstein** in Mühlhausen kostenfrei eingelöst.

Halle a/S., d. 21. Juni 1866.

### Die Direction

des landeschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen.  
 von **Beurmann**.

## Bekanntmachung.

Wechsel auf die im Konkurs befindliche Firma **Hermann Proepper** hieselbst können am Versfalltage im Proepper'schen Comptoir, Leipzigerstraße Nr. 6, präsentirt werden, da vielfach von den Ausstellern der Wechsel die erforderliche Deckung zur Vermeidung der Protestkosten eingekandt wird.

**Fr. Herm. Keil**,

Verwalter der H. Proepper'schen Konkurs-Masse.

## 6000 Thlr.

werden zur ersten Hypothel gegen dreifache Sicherheit von einem pünktlichen Zinszahler gesucht.

Die Zahlung kann in Raten innerhalb Jahresfrist geschehen. Näheres ertheilt bereitwilligst **W. Mandel**, Königsstr. Nr. 8.

Eine herrschaftliche Wohnung, vollständig mit Gasbeleuchtung eingerichtet, 7 Stuben, mehreren Kammern, Küche u. sonst. Zubehör, Waschhaus, Röhre u. Brunnenwasser, Gartenpromenade ist zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

## Commis-Gesuch.

Ein **Commis**, welcher der doppelten Buchführung und der Correspondenz völlig kundig ist, selbstständig zu handeln vermag und dem vorzügliche Empfehlungen zur Seite stehen, wird unter guten Bedingungen zum sofortigen Antritt gesucht. Nur schriftl. Bewerbungen unter **P. Z. Nr. 8** werden von **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. angenommen.

Ein tüchtiger mit guten Zeugnissen versehener Fuhrknecht wird gesucht auf der **Böiberger Mühle** bei Halle a/S.

Ein Schneidemeister, Familienvater und jetzt ohne Arbeit, bittet dringend um Beschäftigung in seinem Fach oder in anderer seinen Kräften entsprechender Weise. Näheres am Kirchthor Nr. 2 im Hofe partiere.

## Obst-Verpachtung.

Freitag den 29. Juni Vormittags 10 Uhr sollen meine sämtlichen diesjährigen Obstnutzungen im Galtshofe hieselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Saizmünde, den 22. Juni 1866.

**J. G. Wolke**.

In Halle bei **C. F. Ritter**, gr. Ulrichstr. 42, in **Schkenitz** bei **Carl Ritter** sind zu haben:

vorschriftsmässige Couverte zu **Feldpost-Briefen**.

**Kriegskartenausverkauf** v. 3 Gr. an, Atlanten v. Preußen, Sachsen u. allen Grzld., 52 Blatt, nur 48 Gr.!! Italien nur 3 Gr. **Petersen**, Schulberg 17.

Von Milchschinken in allen Nummern hält stets Lager **Eisleben**. **G. Körber**, Untergraben.

### Saatplanen

in allen Sorten billig zu verkaufen bei **Pfaffenberg** in Halle, Klausthor 5.

**Trabener Mosel à Bout**, 6  $\text{Gr}$ . bei **Fr. Kühl**.

Einige 20 G. Heu sind zu verkaufen bei **Schay** in Neukirchen.

Ein dreijähriger schlachtharer **Bulle** steht zum Verkauf bei **Günther** in Deutleben.

Einen verheiratheten Hofemeister u. Knechte sucht **Fr. Fleckinger**, Kl. Schlamm 3.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Halle, den 24. Juni.

Die amtlichen Kriegs-Nachrichten im neuesten „Preuß. Staats-Anzeiger“ bestätigen unser gestriges Telegramm, daß die preussische Armee am 23. Juni in Böhmen eingerückt ist, ohne auf einen Feind gestoßen zu sein; dagegen werden die Gerüchte von Gefechten bei Görlitz, Pirna und Weidenau für unbegründet erklärt. (Der preussische Einmarsch in Böhmen ist bei dem Dorfe Böhmisches Ebersdorf, unweit Seidenberg, früh 7 Uhr mit Hurrah und Musik „Heil Dir im Siegerkranz“ erfolgt. Seidenberg liegt nördlich von der böhm. Stadt Reichenberg, etwa 6 Meilen südlich von Görlitz.)

Der König von Hannover, welcher sich bei seinen Truppen befand, die am 21. Juni in Heiligenstadt einrückten, soll mit schwacher Bedeckung über Döllstedt in der Richtung auf Erfurt zu entkommen suchen.

Heute wurden auf der Thüringischen Eisenbahn Reisende nur von und bis Erfurt befördert. Von den gestern hier durchpassirten Truppen ist ein Bataillon nach Sommerda zum Schutze der dortigen Gewehrfabrik abgegangen. Die Hannoveraner sind vollständig umzingelt; der heutige Tag wird jedenfalls die Entscheidung bringen.

Man will wissen, daß der Kurfürst von Hessen nach Stettin transportirt werden wird. Aus dem Hauptquartier Reisse wird gemeldet, daß am 22. Juni bei einer Reconoscirung ein österreichisches Husaren-Regiment von den Jüsilieren des 1. schles. Grenadier-Regiments mit großer Ruhe und ohne Verlust zurückgeworfen sei. Der Feind verlor 8 Tödtete und 5 Verwundete.

Trient, d. 22. Juni, Abends. (Officiell.) Heute Vormittag wurde die österreichische Feldwache am Passo Bruffiano in den Judiciarien (in Tirol) von italienischen Freischaaaren angegriffen. Es wurden Schüsse gewechselt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 144.

Halle, Sonntag den 24. Juni  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. Juni 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Zum Besten

### verwundeter und erkrankter preussischer Krieger

gingen ferner bei uns ein: von Dr. Alfred G. 10 Th., P. v. R. 1 Th., E. St. 1 Th., P. 2 Th., zusammen jetzt 54 Th.  
Halle, den 23. Juni 1866.

Expedition der Hallischen Zeitung.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Ueber den Einfall hannoverscher Truppen in Preußen bringen wir zunächst die folgenden, der neuesten Thüringischen Zeitung entnommenen zwei Telegramme:

Mühlhausen, d. 22. Juni. Die hannoverschen Truppen haben unsere Stadt vollständig besetzt und die Telegraphenleitung unterbrochen. Die königlichen Kassen sind bereits seit voriger Nacht nach Erfurt in Sicherheit gebracht, die Beamten derselben nach Nordhausen abgereist. Hannoversche Cavallerie rückte bereits gestern Abend 6 Uhr hier ein.

Langensalza, d. 22. Juni. Unsere königlichen Kassen und ein Theil der Beamten sind theils vorige Nacht, theils heute früh nach Erfurt abgegangen.

Außerdem bringt die „Berl. Börsen-Zeitung“ nachstehende Notiz: Berlin, d. 22. Juni. Hier eingetroffene Nachrichten melden, daß eine Abtheilung hannoverscher Militärs die Postkasse in der Preussischen Stadt Langensalza weggenommen hat. Der Postmeister zu Mühlhausen, welcher hiervon Kunde erhielt, rettete die bortige Kasse noch rechtzeitig nach Erfurt.

Nach den in dem heutigen „Staats-Anzeiger“ mitgetheilten amtlichen Nachrichten (s. nachfolgend) scheint das in Preußen eingebrochene hannoversche Corps nur eine kleinere Abtheilung, wohl meist aus Cavallerie bestehend, zu sein.

## Amthliche Nachrichten des literarischen Büreaus.

Kassel, d. 21. Juni. Die Hannoveraner stehen noch bei Göttingen und haben sich dort verhalten. Die Stadt ist verpalisadirt. Eine schwache hannoversche Abtheilung überschritt bei Tagesanbruch die preussische Grenze unweit Heiligenstadt.

Kassel, d. 21. Juni, früh 5 Uhr. Die Eisenbahn nach Eisenach ist wieder fahrbar; an mehreren Stellen derselben stehen starke preussische Pickets.

Kassel, d. 21. Juni, früh 8 Uhr. General v. Beyer ist mit seinem Corps heute in der Richtung auf Göttingen abmarschirt. Starke Detachements werden gegen die Werra-Übergänge vorgeschoben.

Eisenach, d. 21. Juni, früh. Während der Nacht ist Infanterie, Artillerie und Cavallerie hier eingetroffen, um mit General v. Beyer vereint zu operiren. Ein Detachement aus Magdeburg traf

während der Nacht in Nordhausen ein, um bei der Einschließung der hannoverschen Truppen mitzuwirken.

Hannover, d. 21. Juni, Mittag. Die Corps v. Falkenstein und v. Mantuffel rücken nach Göttingen vor.

Mühlhausen, d. 21. Juni, Mittag. Ein kleines Detachement von Hannoveranern hat heute Mittag Heiligenstadt passiert und ist auf sich durchschlagen zu wollen. Preussischen Truppen haben Eisenach besetzt. Hannoverische Truppen von Eisenach sind in Erfurt befinde sich noch in

Der kurfürstliche Kriegs-Minister hat gefangenener so eben auf die

## Büreau.

Ein eingegangenes Telegramm Sr. Majestät Kanonenboot Kommandant, nachdem die Strand-Batterie bei Eisenach besetzt worden, die Garnison von Eisenach nebst den Batterien an Eisenach unter denselben Bedin-

gungen der Besatzung, welche ihre Heimath verlassen, die Eisenach in allen Ehren zu verlassen.

(Auf indirektem Wege.) Das hannoversche Corps, welches sich nach Eisenach vorrücken, und sollen Eisenach verlassen. Der Kurfürst von Sachsen hat die Fortschaffung des hannoverschen Corps nach Hanau nicht ein-

dem Telegramm der „Times“ zufolge ein hannoversches Bundescorps in Baireuth. Der Kurfürst wird gemeldet, daß der Kurfürst die Ernennung des Erbprinzen zum Oberbefehlshaber widerrufen habe.

Ratibor, d. 20. Juni. (Schles. Btg.) So eben, Nachmittags 4 Uhr, erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß heute Vormittags wiederum eine starke ungarische Husarenpatrouille bei Klingebittel die preussische Grenze überschritten und auf eine preussische Infanteriepatrouille gefeuert hat. Die Preußen feuerten wieder, und hat die ungarische Husarenpatrouille einen Verlust von fünf Todten, darunter einen Offizier, zu beklagen. Preussischerseits ist weder jemand gefallen noch verwundet worden.

